

Der 1898. 425

zergliederte, kleine

Katechismus Lutheri,

zunächst zum Gebrauch für die Schulen

der

Parochie Posen.

P o s e n 1829.

Gedruckt und verlegt bei W. Decker & Comp.

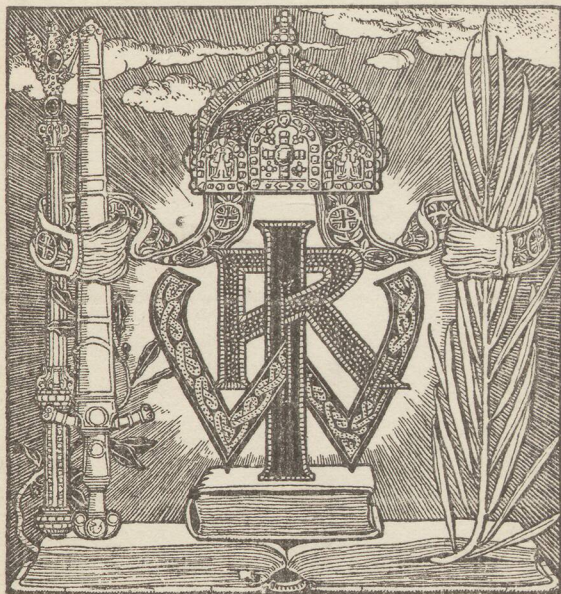
TX

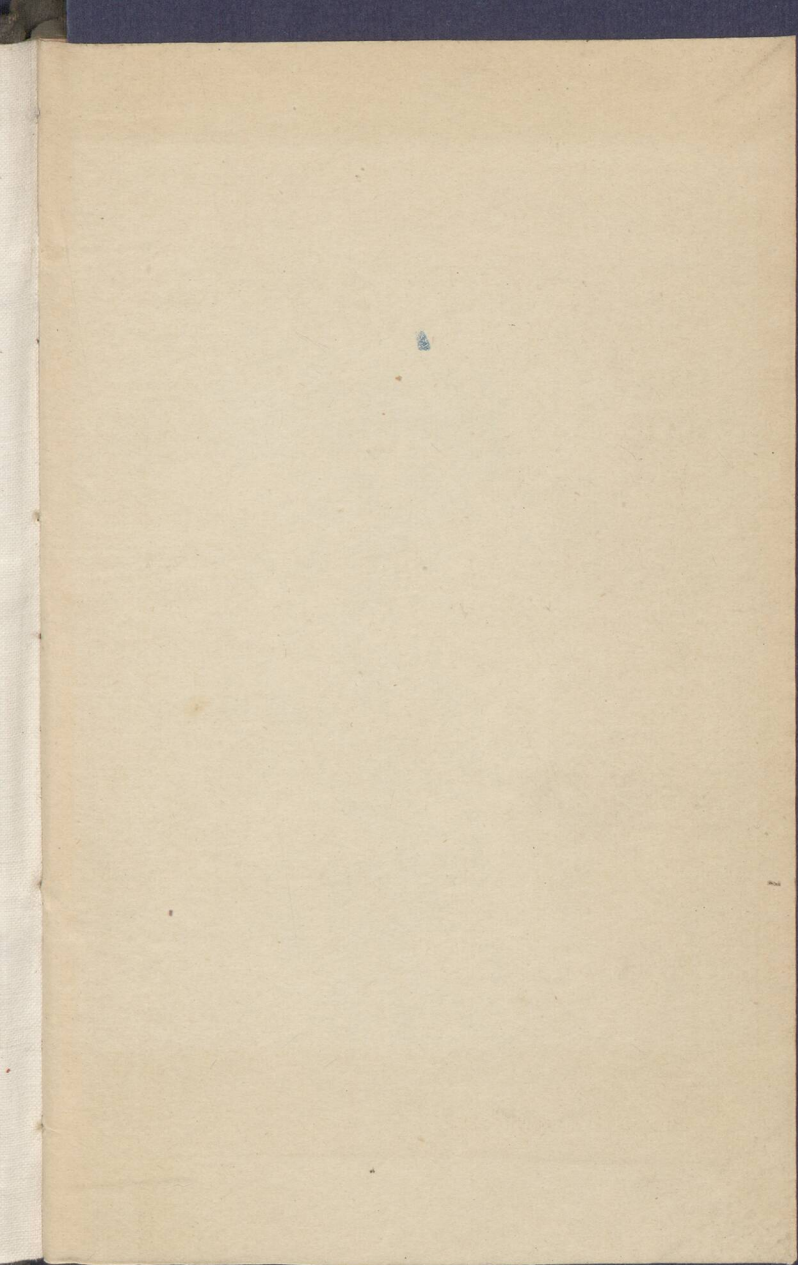


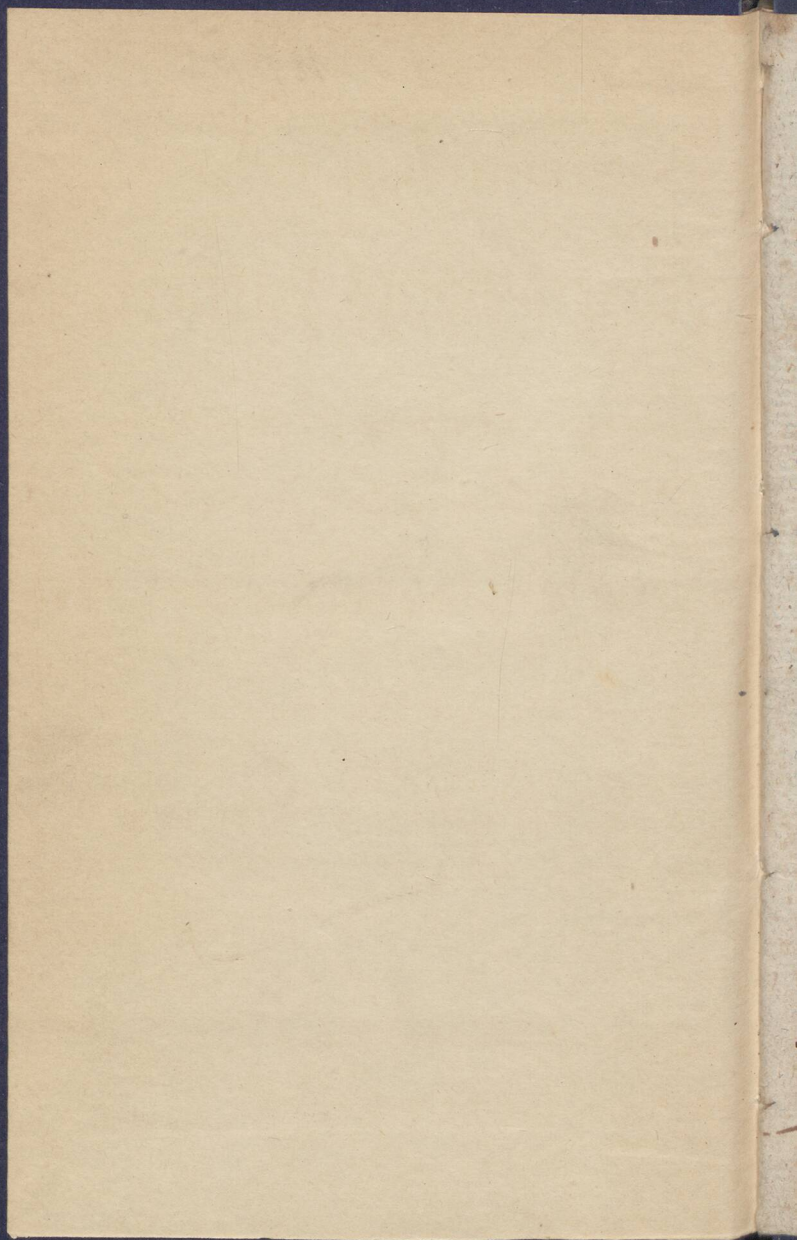
2415¹²²

Wypożycza się
tylko do czytelní

KAISER-WILHELM-BIBLIOTHEK-POSEN







Der

1898. 485.

zergliederte, kleine

Katechismus Lutheri,

zunächst zum Gebrauch für die Schulen

der

Parochie Posen.

P o s e n 1829.

Gedruckt und verlegt bei W. Decker & Comp.



V o r w o r t.

Wenn gleich gegenwärtig an katechetischen Lehrbüchern der Religion durchaus kein Mangel ist; so hatte man dennoch bisher, weder in der hiesigen städtischen Bürgerschule, noch auch viel weniger in einer von den zum hiesigen Kirchspiele gehörigen Landschulen, von einem oder dem andern der vorhandenen Lehrbücher Gebrauch gemacht. Die Folge davon konnte keine andere seyn, als diese, daß es den Zöglingen an einer deutlichen und klaren Uebersicht des Ganzen fehlen mußte, so wie auch, daß sie bei dem ihnen zu ertheilenden Religionsunterrichte, dem Lehrer in seiner Ge-

dankenreihe nicht folgen, sich auch eben so wenig an einen gewissen Leitfaden halten, und mit dem Gegenstande schon im Voraus etwas bekannt machen konnten, welcher in der nächsten Religionsstunde abgehandelt und erklärt werden sollte. Zwar hätte man nun sehr leicht aus der Menge der vorhandenen Lehrbücher Eins oder das Andere auswählen können, welches eine deutliche Uebersicht des Ganzen gewährt, und in welchem die Glaubens- und Sittenlehren in einer guten und richtigen Ordnung vorgetragen und katechetisch behandelt werden. Da indessen in den übrigen Königl. Preuß. Staaten der Katechismus Lutheri schon in früheren Zeiten als Lehrbuch vorgeschrieben und gebraucht worden, auch überdies noch erst vor einigen Jahren der Befehl erneuert wurde, sich desselben als Leitfaden bei dem Religionsunterrichte in den Schulen zu bedienen, ihn auch bei der Unterweisung der Confirmanden zum Grunde

zu legen; so hielt man es für zweckmäßig, ihn auch hier beizubehalten, und die Schullehrer, sowohl in den städtischen, als auch in den Landschulen des hiesigen Kirchspiels, dahin anzuweisen, sich desselben bei dem zu ertheilenden Religionsunterrichte zu bedienen. Dieser lutherische Katechismus erschien, tabellarisch bearbeitet, schon vor mehr als 40 Jahren zum Gebrauch für die schlesischen Landschulen, und wurde auch größtentheils beim Religionsunterrichte zum Grunde gelegt.

Indessen bedurfte es vor allen Dingen sowohl der Erlaubniß, dieses Lehrbuch auch in den hiesigen Schulen einführen zu dürfen, als auch einer sorgfältigen Durchsicht des Lehrbuches selbst. Die erstere ist bei Einem Hohen Ministerio des Innern nachgesucht und von demselben ertheilt worden; was die andere betrifft, so wurde sie gleichfalls mit Fleiß und Einsicht vorgenommen, so daß nicht nur die Darstellung an Licht und Deut-

lichkeit gewonnen hat, und die Begriffe gereinigt worden sind; sondern auch der Ausdruck bestimmter, und für die gegenwärtigen Zeiten passender gewählt worden ist.

In dieser fast ganz neuen Gestalt erscheint nun dieser zergliederte Katechismus Lutheri gegenwärtig im Druck, und wird sowohl den Lehrern in den Schulen des hiesigen Kirchspiels, als auch ihren Zöglingen mit dem herzlichsten Wunsche übergeben, daß sein fleißiger Gebrauch unter dem Segen des Höchsten zur Beförderung richtiger und deutlicher Gotteserkenntniß, und zur immer mehreren Verbreitung wahrer Tugend und Frömmigkeit beitragen möge.

Posen, den 5. Februar 1823.

Einleitung.

Was ist der Katechismus?

Ein kurzer Inhalt der christlichen Lehre, der aus der heiligen Schrift gezogen, und in Frage und Antwort verfaßt ist.

Woraus müssen demnach alle Lehren des Katechismus zu erweisen seyn?

Aus der heiligen Schrift. 2. Peter 1, 19, 21.

Von wem ist unser Katechismus verfertigt?

Vom Doctor Martin Luther, der ein öffentlicher Lehrer der heiligen Schrift zu Wittenberg war, und den Gott, nebst einigen andern rechtschaffenen Männern, zum gesegneten Werkzeuge der Reformation, oder Kirchen-Verbesserung, gebraucht hat.

Wann hat er ihn verfertigt?

Im Jahre Christi 1529, da er zuvor Gelegenheit gehabt, die große Unwissenheit des Volkes wahrzunehmen.

Warum bedienen wir uns des Katechismus Lutheri?

Weil die christliche Lehre, dem Worte Gottes gemäß, darin enthalten ist.

Welches ist der Zweck des Katechismus?

Er soll dienen zu einem Lehrbuch der Religion für Schüler und Lehrer in Kirchen und Schulen; und zu einem Buche der Erinnerung für Hausväter und Hausmütter.

Von wem soll also der Katechismus gebraucht werden?

Von Lehrenden und Lernenden.

Wie von Lehrenden?

Daß Lehrer, Eltern und Herrschaften die Ibrigen darnach unterrichten.

Wie von Lernenden?

Daß sie die darin enthaltenen Lehren ihrem Gedächtniß einprägen, sie recht verstehen und aus der Schrift erweisen lernen; um ihr Leben nach denselben einrichten zu können, und so ihre zeitliche und ewige Wohlfahrt zu begründen.

Wie wird der Katechismus Lutheri eingetheilet?

In fünf Hauptstücke.

Welches sind die 5 Hauptstücke?

- 1) Die heiligen zehn Gebote.
 - 2) Die drei Haupt-Artikel des christlichen Glaubens.
 - 3) Das Gebet des Herrn.
 - 4) Das Sacrament der heiligen Taufe, und
 - 5) Das Sacrament des Altars oder des heiligen Abendmahls.
-

Das erste Hauptstück
der ganzen christlichen Lehre.

Die zehn Gebote.

Das erste Gebot.

Du sollst nicht andere Götter haben
neben mir.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das andere Gebot.

Du sollst den Namen deines Gottes
nicht unnützlich führen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselben in allen Nothen anrufen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot:

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben, in Worten und Werken; und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, und mit falscher Waare oder Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen; sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

Das zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder Alles was sein ist.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde, oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen; sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Was saget nun Gott von diesen Geboten allen?

Er saget also:

Ich, der Herr, dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heim-

suchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausende Glied.

Was ist das? Antwort:

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun; er verheißet aber Gnade und alles Gute, allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Das andere Hauptstück.

Der Glaube.

Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer, Himmels und der Erden.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, sammt allen Creaturen, mit Leib und Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft, und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; darzu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh, und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes

und Lebens, reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmt, und vor allem Uebel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn' alle mein Verdienst und Würdigkeit. Für das alles ich ihm zu danken, und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu seyn schuldig bin; das ist gewißlich wahr.

Der andere Artikel.

Von der Erlösung.

Ich glaube an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahen gen Himmel, sitzend zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr; der mich verlornen und verdamnten Menschen erlöset hat, erworden, gewonnen von allen Sünden, vom Tode, und von

der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber; sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleich wie er ist auferstanden von den Todten, lebet und regieret in Ewigkeit; das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft, noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleich wie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammlet, erleuchtet, heiligt, und bei Jesu Christo erhält, im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird; das ist gewißlich wahr.

Das dritte Hauptstück.

Das Vater=Unser.

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Was ist das? Antwort:

Gott will uns damit locken, das wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die Erste Bitte.

Geheiligt werde dein Name.

Was ist das? Antwort:

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Wie geschieht das? Antwort:

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehrt wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben; das hilf uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes; davor behüte uns, lieber himmlischer Vater.

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das? Antwort:

Gottes Reich kommt wohl ohn' unser Gebet, von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist: des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende; das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brot gib uns heute.

Was ist das? Antwort:

Gott giebt täglich Brot auch wohl ohne unsere Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und mit Dankagung empfangen unser täglich Brot.

Was heißt denn täglich Brot? Antwort:

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Noth, durst gehöret, als: Essen, Trinken, Kleider,

Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut,
 fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde,
 fromme und getreue Ober-Herrn, gut Regiment,
 gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre,
 gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

Die fünfte Bitte:

**Und vergieb uns unsere Schuld, als
 wir vergeben unsern Schuldigern.**

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater
 im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde und
 um derselben willen uns solche Bitte nicht versagen,
 denn wir sind der keines werth, das wir bitten, ha-
 bens auch nicht verdient; sondern er wolle uns alles
 aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen,
 und wohl eitel Strafe verdienen; so wollen wir
 wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohl-
 thun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das? Antwort:

Gott versucht zwar niemand; aber wir bitten
 in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und
 erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und
 unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Miß-
 glauben, Verzweiflung und andere große Schande
 und Laster; und ob wir damit angefochten wür-
 den, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg
 behalten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibes und der Seelen, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seltsames Ende bescheere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

Amen.

Was heißt Amen? Antwort:

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhört; denn er selbst hat uns geboten also zu beten, und verheißen, daß er uns wolle erhören. Amen. Amen, das heißt: Ja, Ja, es soll also geschehen.

Das vierte Hauptstück. Das Sacrament der heiligen Taufe.

Zum Ersten.

Was ist die Taufe? Antwort:

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset, und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes? Antwort:

Da unser Herr Christus spricht, Matthäi am letzten: gehet hin in alle Welt, und lehret alle Hei-

den, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Zum Andern.

Was giebt oder nützet die Taufe? Antwort:

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöst vom Tode und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit, allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

Welches sind denn solche Worte und Verheißungen Gottes? Antwort:

Da unser Herr Christus spricht, Marci am letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Zum Dritten.

Wie kann Wasser solche große Dinge thun? Antwort:

Wasser thut freilich nicht; sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauet; denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe; aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, wie Sanct Paulus sagt zum Tito am 3. Capitel: Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung; das ist gewißlich wahr.

Zum Vierten.

Was bedeutet denn solch Wassertaufen? Antwort:

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten; und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

Sanct Paulus zu den Römern am 6. spricht: wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters; also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Das fünfte Hauptstück.

Das Sacrament des Altars.

Was ist das Sacrament des Altars? Antwort:

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brot und Wein uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward,

nahm er das Brot, dankete, und brach's, und gabs seinen Jüngern und sprach: nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihnen den, und sprach: nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinkt, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trinken? Antwort:

Das zeigen uns diese Worte an: für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nämlich: daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun? Antwort:

Essen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament; und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich: Vergebung der Sünden.

Wer empfängt denn solch Sacrament würdiglich?

Antwort:

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohlgeschickt, der den Glauben hat an diese Worte: für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden. Wer allen diesen Worten nicht glaubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort (für euch) fordert eitel gläubige Herzen.

Erstes Hauptstück.

Wovon handelt das erste Hauptstück?

Von den heiligen zehn Geboten, oder dem Gesetz Gottes.

Was sind Gebote?

Befehle eines Herrn, welcher vorschreibt, was die von ihm Abhängigen thun und lassen sollen.

Wie viel Gebote sind im ersten Hauptstück enthalten?

Zehn. 5. B. Mose, 4, 12. 13.

Warum heißen sie Gebote Gottes?

Weil sie von Gott ihren Ursprung haben. Jes. 48, 17. 18.

Warum werden sie heilige Gebote genannt?

Weil sie uns zur Heiligkeit führen, und von uns heilig gehalten werden sollen. Mich. 6, 8. 1. Tim. 1, 8.

Wie hat Gott die Gebote gegeben?

Er hat die Verpflichtung dazu allen Menschen ins Herz geschrieben, Röm. 2, 14. 15., sie durch Mosen dem Volke Israel gegeben, und auch für uns schriftlich aufzeichnen lassen. 2 Mos. 20, 1.

Was ist in diesen Geboten enthalten?

Das Gesetz Gottes, und zwar das Sittengesetz, welches uns unsere allgemeinen Pflichten vorhält, und dessen Hauptsomma die Liebe Gottes, unserer selbst und des Nächsten ist. Luc. 10, 26. 28.

Was haben wir bei der Eintheilung des ersten Hauptstücks besonders zu betrachten?

Die zehn Gebote selbst, und den Beschluß.

Wie werden die zehn Gebote selbst eingetheilt?

In zwei Tafeln: weil sie Gott durch Mosen auf zwei steinernen Tafeln dem Volke Israel gegeben. 2 Mos. 34, 1.

Wie sind dieselben ihrem Inhalte nach unterschieden?

Die erste handelt von der Liebe Gottes, oder den Pflichten gegen Gott, und die andere von der Liebe unserer selbst und des Nächsten, oder von den Pflichten gegen uns selbst und den Nächsten. Matth. 22, 37 = 40.

Wie viel Gebote werden zu jeder Tafel gerechnet?

Zur ersten Tafel die drei ersten, und zur andern die übrigen sieben.

Worauf haben wir bei jedem Gebot zu merken?

Auf das gebotene Gute, und das verbotene Böse. Röm. 12, 9.

Worauf macht uns die Erklärung Lutheri bei einem jeden Gebot aufmerksam?

1) Auf Worte der Schrift und 2) auf Auslegung derselben.

Was haben wir bei der Erklärung der zehn Gebote überhaupt zu merken?

Daß dieselben nicht bloß auf das äußerliche Thun und Lassen; sondern vornämlich auch auf die Gesinnungen zu beziehen sind. Matth. 5, 21. 22.

D a s e r s t e G e b o t.

Wie lautet das erste Gebot?

Ich bin der Herr dein Gott; du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

Was wird uns in diesem Gebot verboten?

Die Abgötterei, und die damit verbundene Verleugnung des einigen wahren Gottes. Jerem. 2, 13. Jes. 42, 8. Jerem. 10, 3, 5.

Was wird durch die Abgötterei verstanden?

Wenn man Dinge göttlich verehret, die nicht Gott sind, Jes. 42, 8.; welches auf eine grobe und auf eine feine Weise geschehen kann.

Was ist die grobe Abgötterei?

Wenn man Geschöpfe anbetet, oder Bilder verehret, Röm. 1, 23., als wären sie Gott.

Wie lautet davon die Erklärung, die dem ersten Gebot beigesügt ist?

Du sollst dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser und unter der Erden ist; bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. 2 Mos. 20, 4, 5.

Was ist die feine Abgötterei?

Wenn man gegen die Creatur so gesinnet ist, wie man nur gegen Gott gesinnet seyn sollte. Phil. 3, 19. Col. 3, 5. Matth. 6, 24. 1 Joh. 2, 15.

Was lehren uns die Worte:

Ich bin der Herr dein Gott?

1) Daß Gott unser höchster Gebieter und Herr sei, der von uns mit Recht den Gehorsam fordern könne. 5 Mos. 10, 12, 14. Mal. 1, 6.

2) Daß er unser höchster Wohltäter sei, dessen Güte wir Leben und Alles zu verdanken haben. Jes. 45, 22. c. 43, 11.

3) Daß außer ihm kein anderer Gott sei; mit ihm ihm allein die Ehre gebühre. Jer. 17, 13.

Was wird uns in diesem Gebote geboten?

Die wahre Verehrung Gottes.

Wie lautet die Auslegung Lutheri von diesem Gebot?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Was heißt: Gott über alle Dinge fürchten?

Die Ungnade Gottes für das höchste Uebel halten, Matth. 10, 28. und sich daher sorgfältig hüten, ihn zu beleidigen.

Wie wird die Furcht Gottes eingetheilet?

In die knechtische, da man Gott um der Strafe willen fürchtet, und in die kindliche, da man Gott aus Liebe fürchtet. 1 Joh. 4, 18. 1 Mos. 39, 9.

Wodurch beweisen wir, daß wir Gott fürchten?

1) Wenn wir alles, was Gott zuwider ist, aufs sorgfältigste vermeiden, Spr. 8, 13.; und 2) lieber alles zeitliche Uebel, als die Ungnade Gottes ertragen wollen. Matth. 10, 28. Dan. 3, 17. 18.

Wie lieben wir Gott über alle Dinge?

Wenn wir 1) gerne an Gott und an unser Verhältniß zu ihm denken. 2) Wenn wir innig wünschen, ihm wohlzugefallen. 3) Wenn wir in allen

Dingen gerne nach dem Willen Gottes handeln.
1 Joh. 5, 3. 1 Joh. 4, 19. Röm. 8, 28.

Was heißt: Gott über alle Dinge vertrauen?

Unsere ganze Wohlfahrt allein von Gott erwarten. Ps. 118, 8. Eph. 3, 20.

Wodurch beweisen wir, daß wir Gott vertrauen?

Wenn wir 1) den Anweisungen Gottes, zur Beförderung unserer Wohlfahrt, folgen, Ps. 73, 23, 24.; 2) in allen Anliegen mit gläubigem Gebet bei Gott unsere Zuflucht suchen, Ps. 62, 9.; 3) die Erfüllung der göttlichen Verheißungen mit Geduld erwarten, Ps. 130, 5. Ps. 50, 15.; 4) in aller Noth uns damit aufrichten, Ps. 42, 12.; und 5) uns alle Führungen Gottes wohlgefallen lassen, Ps. 62, 2. 3. Ps. 37, 5.

Das zweite Gebot.

Wie lautet das zweite Gebot?

Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

Was wird in diesem Gebot verboten?

Die unnütze Führung, oder der Mißbrauch des Namens Gottes.

Was wird durch den Namen Gottes verstanden?

Gott selbst, und alles, wodurch sich Gott offenbaret hat. Ps. 48, 11. Matth. 6, 9.

Wozu hat uns Gott seinen Namen geoffenbaret?

Zu seiner Verherrlichung, und unserer Seligkeit. Jes. 42, 8. Joh. 17, 26.

Wie wird also der Name Gottes unnützlich geführt?

Wenn man Gott und göttlichen Dingen nicht in Worten und Werken die gebührende Ehrfurcht beweiset.

Was ist diesem Gebot für eine besondere Warnung beigelegt?

Der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Warum ist diese Warnung beigelegt?

Die Größe dieser Versündigung damit anzudeuten, und die Menschen von deren Begehung abzuhalten; welche sie darum gering schätzen, weil sie in der Welt sehr wenig bestraft wird. 3 Mos. 19, 12. c. 24, 16. 2 Mos. 20, 7.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen, oder trügen; sondern denselben in allen Nothen anrufen, beten, loben, und danken.

Was wird uns nach dieser Auslegung im zweiten Gebot verboten?

Daß wir bei Gottes Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen.

Was heißt fluchen?

Jemanden Uebels wünschen.

Wie wird der Name Gottes durch fluchen gemißbraucht?

1) Wenn man Gott und göttliche Dinge ruchlos lästert und verwünscht, 8 Mos. 24, 15.; 2) sich selbst, oder andern, aus Unmuth von Gott aller-

lei Uebels anwünscht. Hiob. 3, 1. Jac. 3, 9. Röm. 12, 14. Matth. 5, 44.

Was heißt schwören?

In Betheuerung einer Sache Gott zum Zeugen und Richter über sich anrufen. 2 Cor. 1, 23. Jer. 42, 5.

Wie vielfach kann der Eid seyn?

Zweifach; entweder ein Eid der Aussage, oder der Zusage.

Wenn ist der Eidschwur rechtmäßig?

Wenn man schwört zur Steuer der Wahrheit, zur Handhabung der Gerechtigkeit, oder um sich selbst oder anderen einen stärkern Antrieb zur Erfüllung seiner Pflicht zu geben.

Wie wird aber der Name Gottes durchs Schwören gemißbraucht?

1) Wenn man im gemeinen Leben und Umgang ohne Noth und aus bloßem Leichtsinn schwört; Matth. 14, 7. 2) Wenn man falsch, oder in böser Absicht schwört. 3 Mos. 19, 12.

Was heißt zaubern?

Es heißt, die Einfältigen durch vorgespiegelte übernatürliche Wirkungen täuschen. 5 Mos. 18, 10, 12.

Wie wird der Name Gottes dabei gemißbraucht?

Wenn Betrüger bei dieser Täuschung sich des Namens Gottes, oder Gott geweihter Dinge, bedienen. Gesch. 19, 13.

Was heißt lügen oder trügen?

Mit falschem Schein andere hintergehen.

Wie wird der Name Gottes dabei gemißbraucht?

Wenn man 1) andere zu falscher Lehre und bösem Leben, mit Beschönigung aus Gottes Wort, verführt, Hes. 13, 6.; 2) sich göttlicher Worte

9. füng fälschlich rühmet, Tit. 1, 16.; 3) und Gottes Wort zur Erreichung eigennütziger Absichten anwendet. Psil. 1, 16.

Wie wird sonst noch der Name Gottes gemißbraucht?

5. 1) Durch Heuchelei, wenn man Gott mit dem Munde bekennet, und mit den Werken verleugnet; Röm. 2, 23. Matth. 15. 8. 2) Wenn man den Namen Gottes und Jesu bei geringschätzigen Dingen im Munde führet. 3) Wenn man göttliche Wahrheiten leichtsinniger Weise zum Scherz und Gelächter anwendet, und verkehret; Matth. 27, 46. 47., und 4) wenn man gottesdienstliche Handlungen ohne wahre Andacht, und auf eine unehrerbietige Weise begeheth. 1 Cor. 11, 20. 21.

Was wird uns aber nach dem andern Gebot geboten?

Daß wir den Namen Gottes in allen Nothen anrufen, beten, loben und danken sollen.

Worin besteht die Anrufung des Namens Gottes?

Daß wir alles Verlangen nach unserer Wohlfahrt Gott vortragen. Ps. 50, 15. Ps. 145, 18. 19.

Worin bestehet die Anbetung Gottes?

Daß wir Gottes herrliche Eigenschaften demüthig bewundern, und unsere Niedrigkeit dagegen gerne erkennen. Ps. 95, 6.

Worin bestehet das Lob Gottes?

Daß wir unser Wohlgefallen an Gott und göttlichen Dingen bekennen. Ps. 92, 2. Ps. 103, 1. 2. Ps. 34, 2.

Worin bestehet die Dankagung gegen Gott?

Daß wir die Wohlthaten Gottes, und unsere Verbindlichkeit zur Liebe, Ehrfurcht und Gehorsam

gegen ihn anerkennen. Ps. 50, 23. Eph. 5, 20.
Ps. 106, 1.

Das dritte Gebot.

Wie lautet das dritte Gebot?

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was wird im dritten Gebot geboten?

Die Heiligung des Feiertages.

Was wird durch den Feiertag verstanden?

Ein Tag, der vor anderen der Verehrung Gottes gewidmet ist.

Welcher Tag war dazu im Alten Testament verordnet?

Der siebente Tag der Woche, oder der Sonntagabend. 2 Mos. 20, 9. 10.

Sind wir noch zur Feier dieses Tages verbunden?

Nein; weil die Feier desselben in der christlichen Kirche abgeschaffet worden. Col. 2, 16. 17.

Welcher Tag wird von den Christen gefeiert?

Der erste Tag der Woche, oder der Sonntag, zum Andenken der an demselben erfolgten Auferstehung Christi. Gesch. 20, 7. Außerdem sind wir aber auch zur Feier der besonderen Fest- und Bußtage verbunden.

Wie wird der Feiertag geheiligt?

Wenn man ihn vorzüglich der Verehrung Gottes widmet; mithin an demselben von leiblicher Arbeit, so viel wie möglich, ruhet. 2 Mos. 20, 8. 11.

Was verstehen wir unter dem Worte: Gottesdienst?

Die Verrichtung der auf die Verehrung Gottes ab Zweckenden Handlungen.

Wie theilt man den Gottesdienst gewöhnlich ein?

In den öffentlichen, und in den besondern.

20 Was versteht man unter dem öffentlichen Gottesdienst?

Wenn die, auf die Gottesverehrung gerichteten Handlungen von ganzen Gemeinden gemeinschaftlich verrichtet werden. Ps. 27, 4. Ps. 42, 5.

Welches sind die Handlungen der öffentlichen Gottesverehrung?

1) Der Kirchengesang. 2) Das gemeinschaftliche Gebet und Lob Gottes. 3) Die Anhörung und Betrachtung des göttlichen Wortes. 4) Unterricht und Prüfung in den Glaubenslehren. 5) Der Gebrauch der Sacramente, Gesch. 2, 42. 46. 47. oder der Heilmittel. 6) Werke der Wohlthätigkeit. Jac. 1, 27.

Was ist der besondere Gottesdienst?

Wenn man durch Betrachtung des göttlichen Wortes und Gebets laheim, für sich allein, oder mit anderen, Gott verehret. Col. 3, 16. 5 Mos. 6, 6. 7.

Was ist im dritten Gebot verboten?

Die Entheiligung des Feiertages.

Wie wird der Feiertag entheiligt?

Wenn man denselben nicht der Verehrung Gottes widmet, sondern ihn mit weltlichen, oder sündlichen Dingen hinbringt. Jes. 56, 2.

Was soll daher am Feiertage vermieden werden?

Nicht nur sündliche Werke, sondern auch die tägliche Arbeit, und alle Dinge, die den Gottesdienst hindern. Jer. 17, 21.

Was ist davon ausgenommen?

Noth- und Liebeswerke, die ohne besondern Nachtheil nicht aufgeschoben werden können, und wodurch wir andern in ihrer Noth beistehen. Matth. 12, 11. 12. Jac. 1, 27.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

Was ist nach dieser Auslegung im dritten Gebot geboten?

Daß wir die Predigt und Gottes Wort achten und heilig halten, gerne hören und lernen sollen.

Was wird durch die Predigt verstanden?

Der öffentliche Vortrag und Erklärung des göttlichen Wortes. Röm. 10, 17.

Wozu sind wir in Ansehung der Predigt verpflichtet?

1) Daß wir sie gerne hören, so oft wir Gelegenheit dazu haben. Hebr. 10, 24. 25. 2) Daß wir sie mit Ehrerbietung, Aufmerksamkeit, und dem Vorsatz, uns zu belehren, anhören. Act. 16, 14. Cap. 10, 33. 3) Daß wir die vorgetragenen Lehren dem Gedächtniß einprägen, und zu Herzen nehmen. Jac. 1, 22. 23. 4) Daß wir dieselben auf uns selbst anwenden, und unsern Wandel darnach einrichten. Luc. 11, 28.

Das vierte Gebot.

Wie lautet das vierte Gebot?

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

Was wird uns in diesem Gebot geboten?

Die Ehrerbietung gegen Vater und Mutter.

Wer wird durch Vater und Mutter verstanden?

Unsere natürlichen Eltern, und alle, die deren Stelle vertreten.

Worin besteht die Ehrerbietung gegen die Eltern?

Daß wir die uns von Gott durch sie verliehenen Wohlthaten, und unsere Abhängigkeit von ihnen, erkennen, und solches in unserm Verhalten gegen sie beweisen. Mal. 1, 6. Eph. 3, 15.

Warum sollen die Kinder Ehrerbietung gegen ihre Eltern beweisen?

1) Weil sie nicht selbstständig, sondern von ihren Eltern abhängig sind. 2) Weil die Pflicht der Dankbarkeit es gebietet. 3) Damit die Eltern auch ihre Pflichten gegen sie gerne erfüllen.

Worin bestehen die Pflichten der Eltern?

Daß sie ihre Kinder so erziehen, wie es die zeitliche und ewige Wohlfahrt derselben erfordert. Eph. 6, 4.

Was gehört zu einer solchen Erziehung?

1) Die nöthige Selbstpflege, 1. Tim. 5, 8.; 2) die Unterweisung zu guten Sitten, nützlicher Erkenntniß und Fleiß, Spr. 22, 6. E. 4, 12.; 3) die Anleitung zur wahren Gottseligkeit, 1. Mos. 18, 19.; 4) Ermahnung, Beispiel, Strafe und Fürbitte, Eph. 6, 4. Matth. 18, 6.

Welche Verheißung hat der Herr diesem Gebote beigefügt?

Auf daß dir's wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was verspricht der Herr in dieser Verheißung?

Daß er die Beobachtung dieses Gebots auch schon hier mit zeitlicher Glückseligkeit belohnen wolle. Worin zugleich die Drohung enthalten ist, die Ue-

bertretung dieses Gebots mit zeitlichen Strafen heimzusuchen. Eph. 6, 2. 3.; Sirach. 3, 9.; Spr. Sal. 30, 17. Cap. 19, 26.

Warum hat Gott diese Verheißung dem vierten Gebot beigefügt?

Um die Beobachtung desselben desto mehr zu befördern; weil mit derselben das Beste des gemeinen Wesens und der Kirche Gottes so genau verbunden ist. 1. Sam. 2, 24. Spr. 29, 17. c. 15, 32.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Was wird nach dieser Auslegung im vierten Gebot verboten?

Daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen sollen.

Was heißt das: wir sollen sie nicht verachten?

Es heißt: wir sollen 1) keinen Widerwillen und Geringschätzung gegen sie hegen, 5. Mos. 27. 16.; 2) uns nicht unbescheiden und troßig gegen sie gebärden, 3. Mos. 19, 32.; 3) nicht verächtlich und spöttisch gegen sie oder von ihnen sprechen, 2. Kön. 2, 23. 24.; 4) uns ihrer auf keinerlei Weise schämen, 1. Mos. 46, 29.; 5) uns ihren Befehlen und ihrer Zucht nicht entziehen, Spr. 13, 1.

Was heißt das: wir sollen sie nicht erzürnen?

Es heißt: wir sollen sie durch unser sündliches Verhalten weder zum Kummer, noch zum Unwillen bewegen: welches geschlehet durch Ungehör-

sam, Undankbarkeit, Ruchlosigkeit, Beleidigung, oder gar durch thätliche Vergreifung. Spr. 30, 17. Spr. 19, 26. 1. Mos. 34, 30. 2. Mos. 21, 15.

Wozu soll uns aber das vierte Gebot antreiben?

Daß wir unsere Eltern und Herren in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Wie sollen wir sie in Ehren halten?

Daß wir sie als Werkzeuge ansehen, durch welche uns Gott viele und große Wohlthaten erzeigt. Sir. 7, 29. 30.

Wie sollen wir ihnen dienen.

Daß wir, so viel an uns ist, ihr Bestes befördern, im Alter, Armuth und Krankheit ihrer pflegen, und für sie beten. Sir. 3, 14.

Wie sollen wir ihnen gehorchen?

Daß wir in allen auch beschwerlichen Dingen ihren Willen thun, wenn es nur nicht wider Gott ist. Eph. 6, 1. Luc. 2, 51. Col. 3, 20.

Wie sollen wir sie lieb und werth halten?

Daß wir in Gehehrden, Worten und Werken ehrerbietig mit ihnen umgehen, und ihnen lebenslang die möglichste Dankbarkeit erzeigen. Spr. 23, 25. 1. Timoth. 5, 4.

D a s f ü n f t e G e b o t.

Wie lautet das fünfte Gebot?

Du sollst nicht tödten.

Was wird in diesem Gebot verboten?

Der Todtschlag, oder das Tödten.

Wen soll man nicht tödten?

Weder sich selbst, noch andere Menschen. Spr. 24, 8. 1. Mos. 9, 6.

Auf welcherlei Weise kann man sich selbst tödten?

Eheils auf eine grobe, offenbare, theils auf eine feine oder verborgene (unerkannte) Weise.

Wie auf eine grobe Weise?

1) Durch vorsätzliche Entleibung, Matth. 27, 5. 2) Durch unmäßige Lebensart; Spr. 23, 31. 32. 3) Durch Verwegenheit, wenn man sich in unnöthige Lebensgefahr begiebt; Str. 3, 27. 4) Durch Missethaten, welche die Obrigkeit mit dem Tode bestrafen muß; Röm. 13, 4.

Wie auf eine feine Weise?

1) Durch Ueberdruß, wenn man sich aus Ungebuld den Tod wünschet; Jon. 4, 3. 4. 2) Durch Traurigkeit und Gram, wenn man sich irdische Dinge zu sehr zu Gemüthe ziehet; 2. Cor. 7, 10. 3) Durch Zorn, wenn man sich der unordentlichen Empfindung seines Unmuths überläßt; Hiob 5, 2. Str. 30, 26. 4) Durch Versäumniß der nöthigen Erhaltungsmittel, z. E. Essen und Trinken, Kleidung, Ruhe, Arzneimittel ic.

Auf welcherlei Weise kann man andere tödten?

1) Im Herzen: wenn man andern aus Haß den Tod wünschet, oder ihnen gar nach dem Leben trachtet; 1. Joh. 3, 15. 2) Mit Gehehrden: wenn man andere mit verächtlichen, spöttischen und zornigen Gehehrden zu kränken sucht; 1. Mos. 4, 5. 6. Ps. 22, 8. 3) Mit Worten: wenn man andere mit empfindlichen Reden und Schimpfworten beleidiget; Jer. 18, 18. 1. Mos. 37, 4. 4) Mit der That: wenn man sich an des andern Leib und Leben wirklich vergreift; 1. Mos. 4, 8.

Werden aber bloß diese verschiedenen Arten des Todtschlags im fünften Gebot verboten?

Nein; sondern auch alle böse Neigungen des Herzens, die dazu verleiten. Matth. 15, 19.

Welche sind diese?

Leblosigkeit, Unbarmherzigkeit, Haß, Unversöhnlichkeit, Rachgier und Geiz. Gal. 5, 19. 20. 1. Petr. 3, 9. Röm. 12, 19. 1. Joh. 3, 15. Matth. 15, 19.

Warum verbietet Gott den Todtschlag?

Weil er allein der Herr über Leben und Tod ist, Ps. 90, 3. Hiob 14, 5.; die Erhaltung des Lebens für den Menschen auch von der größten Wichtigkeit auf Zeit und Ewigkeit ist; Gal. 6, 10.

Was wird im fünften Gebot geboten?

Die Erhaltung des Lebens.

Wessen Leben sollen wir zu erhalten suchen?

Unserer selbst und unsers Nächsten.

Wodurch müssen wir unser Leben zu erhalten suchen?

1) Durch ordentlichen Gebrauch derjenigen Mittel, welche das Leben und die Gesundheit unsers Leibes befördern; Eph. 5, 29. 1. Tim. 5, 23. Sirach 37, 30. 2) Durch Mäßigkeit in allen unsern Handlungen und im Genuß der Gaben Gottes; 1. Cor. 7, 30. 31. Sir. 37, 34. 3) Durch eine ruhige und fröhliche Gemüthsfassung in Gott; Spr. 17, 22.

Wodurch müssen wir Anderer Leben zu erhalten suchen?

1) Durch herzliche Fürbitte; Jac. 5, 14, 16. 2) Durch freundlichen Umgang; Spr. 15, 30.; E. 12, 25. 3) Durch guten Rath, Warnung, Trost, auch Fürsprache bei andern; Spr. 11, 14. Ezech. 33, 5. Spr. 16, 25. E. 31, 8. Röm. 12, 15. 4) Durch möglichste Hülfsleistung in allen Beschwerden dieses Lebens, wozin z. E. Krankenpflege, Almosen u. gehören; Jes. 58, 7. Spr. 24, 11. Ebr. 13, 16. Lucas 10. Samariter.

Was für Gefinnungen des Herzens werden hierzu erfordert?

Die Gütigkeit, Barmherzigkeit, Freundlichkeit, Gelindigkeit, Sanftmuth und Versöhnlichkeit. Col. 3, 12, 18.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden, noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Wovor werden wir nach dieser Auslegung in dem fünften Gebot gewarnet?

Daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden, noch Leid thun sollen.

Wer wird durch den Nächsten verstanden?

Alle Menschen, auch unsere größten Feinde, weil wir vor allen andern Creaturen mit den Menschen in der nächsten Verbindung stehen; Mal. 2, 10. Eph. 4, 25. (Luc. 10, 36. 37.)

Woran sollen wir dem Nächsten keinen Schaden noch Leid thun?

An seinem Leibe, vielweniger demnach an seiner Seele.

Wie schadet man ihm an seinem Leibe?

1) Durch Verwundung, Verstümmelung und grobe Mordthat; 3 Mos. 24, 19. 2) Durch Verletzung seiner Gesundheit, wenn man z. E. ihm Zorn und Schrecken verursacht, Unterhalt und nöthige Pflege entzieht; ihn zur Unmäßigkeit oder andern der Gesundheit nachtheiligen Untugenden verleitet u. 3) Durch Stürzung in unnöthige Gefahr; 2 Sam. 11, 15. 4) Durch Verweigerung unseres Beistandes in der Noth; Luc. 10, 31. 32.

Wie schadet man ihm an seiner Seele?

Indem man ihn in Unwissenheit läßt, oder zu schädlichen Irrthümern veranlaßt; ferner durch böses Beispiel, Uergerniß, Verführung.

Wozu soll uns nach Luthers Auslegung das fünfte Gebot antreiben?

Daß wir unsern Nächsten helfen und fördern in allen Leibes- (und Seelen-) Nothen.

Was wird durch Leibesnoth verstanden?

Alle Umstände, wodurch unsere leibliche Wohlfahrt Schaden leidet, als Armuth, Krankheit, Verfolgung, und jede Lebensgefahr.

Was wird durch Seelennoth verstanden?

Alle Umstände, wodurch unsere geistliche Wohlfahrt Schaden leidet, als Irrthum, Versündigung, Kleinmüchigkeit u.

Wie sollen wir unserm Nächsten in Leibesnoth helfen und fördern?

Daß wir aus allen Kräften uns bemühen, ihn davor zu bewahren, oder daraus zu erretten.

Wie sollen wir ihm helfen in Seelennoth?

Daß wir, so viel an uns ist, mit Lehre, Ermahnung und Trost denselben auf den Weg zum Leben bringen und darauf zu erhalten suchen; Ps. 51, 15. Jac. 5, 19. 20. Gal. 6, 1. 1 Thess. 5, 14.

D a s s e c h s t e G e b o t.

Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollst nicht ehebrechen.

Was wird in diesem Gebot verboten?

Der Ehebruch sammt aller Unkeuschheit.

Was ist die Ehe?

Die von Gott geordnete Verbindung zwischen Mann und Weib; Matth. 19, 4. 5.

Wozu hat Gott die Ehe geordnet?

- 1) Zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts; 1 Mos. 1, 28.
- 2) Zur Erziehung der Kinder; Eph. 6, 4.
- 3) Zur gegenseitigen Hülfsleistung; 1 Mos. 2, 18.

Woburch wird die Ehe gebrochen?

- 1) Durch Verletzung der ehelichen Treue.
- 2) Durch muthwillige Verlassung.
- 3) Durch unrechtmäßige Scheidung; Matth. 5, 32.
- 4) Durch Verhehlung mit solchen Personen, die sich unrechtmäßig geschieden haben.

Was ist mit dem Ehebruch zugleich verboten?

Alle Arten der Unkeuschheit.

Was ist die Unkeuschheit?

Wenn man den natürlichen Erhaltungs- und Fortpflanzungstrieb auf eine unrechtmäßige Weise befriedigt. Col. 3, 5.

Auf wie mancherlei Weise wird die Unkeuschheit begangen?

- 1) Mit dem Herzen, durch Hegung unreiner Gedanken und Begierden, und Belustigung an denselben; Matth. 5, 28.
- 2) Mit Gehehrden, durch unzuchtige Blicke, unanständige Stellungen, Kleidungen und Entblößung des Leibes.
- 3) Mit Worten, durch leichtsinniges Scherzen, und unanständige Reden; Eph. 5, 3. 4.
- 4) Mit der That, durch Begehung allerlei unreiner Handlungen selbst, als Hurerei, Vielweiberei, und andere Greuel, die wider die Natur sind; Eph. 5, 3. 12.

Warum hat Gott den Ehebruch und alle Unkeuschheit verboten?

Weil sie die Absichten Gottes beim Ehestand hindern, alle gute Ordnung zerrütten, und die Menschen an Seel und Leib verderben. Spr. 22, 45. Eph. 5, 5.

Was wird im sechsten Gebot geboten?

Die Heilighaltung der Ehe, auch Keuschheit und Reinigkeit des Herzens und der Sitten.

Was wird zur Heilighaltung der Ehe erfordert?

Daß Eheleute ihren Stand nach der göttlichen Vorschrift führen, den Bund der ehelichen Treue bewahren, und einander Lebenslang die möglichste Liebe beweisen. Ebr. 13, 4. Matth. 19, 6.

Was fasset die Keuschheit in sich?

Daß wir alle unordentlichen Triebe des Fleisches beherrschen, und solche nie auf eine sündliche Art befriedigen. 2. Tim. 2, 22.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

Was gehört zu einer keuschen und züchtigen Gesinnung?

1) Reinigkeit des Herzens, und Zartheit des sittlichen Gefühls; Ps. 51, 12. Ps. 37, 4. 2) Schamhaftigkeit, daß wir die Schändlichkeit unreiner Lüste vor Gott und Menschen abschreckend empfinden; Str. 23, 4. 6. 3) Zucht, daß wir die Gedanken und Begierden unserer Seele vor aller Befleckung zu bewahren suchen; 2. Cor. 7, 1. 4) Widerstand gegen alles Aufsteigen böser Lüste, durch Abkehrung des Gemüths von denselben, 1. Petr. 2, 11.; gläubiges Gebet, Ps. 51, 12. (Welsch. 8, 19. 21.) auch ernstliche Erwägung unserer Christenpflicht, 1. Cor. 6, 15, 20.

Worin muß sich dieser keusche Sinn äußerlich offenbaren?

In Gebeyden, Worten, und Werken.

Wie in Gehehrden?

1) Durch Sittsamkeit: daß wir unsere Sinne und Glieder in solchen Schranken zu erhalten suchen, wie es die Reinigkeit des Herzens erfordert; Ps. 51, 12. 2) Durch Ehrbarkeit in unserm ganzen äußerlichen Bezeigen, z. E. im Ankleiden, Ausgehen, Hören, Sehen, und gemeinschaftlichen Umgang; Ps. 4, 8. Sir. 23, 4. 5. 6.

Wie in Worten?

Daß wir in allen unsern Reden einen christlichen Wohlstand beobachten, und unser Mißfallen dagegen bezeugen, wenn derselbe von andern verkehrt wird. Epp. 4, 29.

Wie in Werken?

1) Daß wir uns aller wirklichen Ausübung unreiner Handlungen enthalten; 1 Thess 4, 3. 4. 2) Daß wir alle Gelegenheiten und Reizungen zur Wollust ernstlich fliehen, als verführerischen Umgang, leichtsinnige Gesellschaft, unzuchtige Bücher, Bilder und Schauspiele, üppiges Tanzen, Müßiggang und übermäßige Leibespfllege; Ps. 119, 101. Sir. 9, 7. 1 Cor. 15, 33. Röm. 13, 14. 3) Daß wir uns alles dessen befleißigen, wodurch die Keuschheit befördert wird; wohin theils die Arbeitsamkeit, theils die Mäßigkeit im Essen, Trinken, Ruhen, und im Genuß irdischer Vergnügungen gehört. Wozu soll die Furcht und Liebe Gottes besonders diejenigen antreiben, die im Ehestande leben?

Daß ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

Wie sollen sich Ehegatten einander lieben?

Sie sollen ihr wahres Bestes gemeinschaftlich suchen, 1 Cor. 7, 3.; gegen einander alle Geduld beweisen, Col. 3, 19.; alle Gelegenheiten zum Zank und Streit sorgfältig vermeiden, Matth. 19, 6.;

sich einander nicht entziehen, sondern in unverbrüchlicher Treue bis in den Tod verbunden bleiben; Eph. 5, 28. 29. 33.

Wie sollen sich Ehegatten einander ehren?

1) Ueberhaupt sollen sie sich bei aller Gelegenheit mit Achtung begegnen, Röm. 12, 10.; und einer des andern Schwachheit gerne übersehen; Gal. 6, 2. 2) Insonderheit sollen die Männer ihre Weiber mit Sanftmuth regieren, 1 Petr. 3, 7.; die Weiber hingegen ihren Männern willigen Gehorsam beweisen; Eph. 5, 22. 23.

Das siebente Gebot.

Wie lautet das siebente Gebot?

Du sollst nicht stehlen.

Was wird in diesem Gebot verboten?

Der Diebstahl und die dazu führenden Laster.

Was wird durch Diebstahl verstanden?

Alle unrechtmäßige Entwendung dessen, was dem Nächsten zugehört.

Auf wie mancherlei Weise kann der Diebstahl begangen werden?

1) Mit dem Herzen, wenn man des Nächsten Eigenthum unrechtmäßiger Weise begehrt, oder mit diebischen Anschlägen umgehrt; Mich. 2, 1. 2. Amos 8, 4. 6. 2) Mit Worten, wenn man durch betrügliche Vorstellungen dem Nächsten das Seinige abzugewinnen sucht; Jer. 9, 5. 3) Mit der That, wenn man dem Nächsten sein Eigenthum wirklich entwendet, oder, was ihm zukommt, vorenthält; es geschehe mit List oder mit Gewalt; Hab. 3, 6.

Welche Laster führen zum Diebstahl?

1) Der Geiz, wenn man seine höchste Lust in

dem Besiz und Vermehrung irdischer Güter sezt; Spr. 28, 20. 1 Tim. 6, 9. 10. 2) Der Neid und Lieblosigkeit, wenn man anderer Wohlstand nicht gerne siehet; Matth. 15, 19. Matth. 20, 16. Spr. 21, 10. 3) Der Leichtsinn und die Verschwendung, wenn man sein eigen Gut auf eine sündliche und unnüze Weise durchbringt, oder mehr aufgehen lassen will, als man rechtlicher Weise zu erwerben im Stande ist; Spr. 10, 16. Luc. 15, 13. 4) Die Faulheit, wenn man nicht Lust hat, seine Kräfte zur Erlangung des nöthigen Unterhalts anzuwenden; Spr. 18, 8. c. 10, 4. 5) Die Gottlosigkeit und Gewissenlosigkeit, wenn man göttliche und menschliche Geseze nicht achtet.

Warum verbietet Gott den Diebstahl?

Weil derselbe die Verbindung unter den Menschen störet, 1 Mos. 26, 20., und die Absichten hindert, welche Gott bei Austerheilung der Güter unter den Menschen hat; 2 Tim. 6, 18; 1 Petr. 4, 10.; Luc. 16, 10.; 1 Cor. 6, 10.

Was wird im siebenten Gebot geboten?

Die Erhaltung und Bewahrung des Eigenthums unsers Nächsten.

Welche Gesinnungen werden dazu erfordert?

1) Die Gerechtigkeit, daß wir unserm Nächsten sein Eigenthum gönnen, und ihm das alles gern leisten, wozu er ein Recht hat; Röm. 13, 7. 2) Die Billigkeit, daß wir geneigt seyn, gegen unsern Nächsten in allen Fällen so zu handeln, wie wir es uns wünschen möchten; Matth. 7, 12. 3) Die Genügsamkeit, daß wir mit dem Maas unserer Wohlfahrt zufrieden seyn; 1 Tim. 6, 6. 4) Die Arbeitsamkeit, daß wir durch treue Abwartung unseres Berufs uns und andern nützlich zu werden

suchen; Eph. 4, 28.; 2 Thess. 3, 11. 12. 5) Die Sparsamkeit, daß wir unsere zeitlichen Güter aufsmöglichste anzuwenden suchen; Joh. 6, 12.; Spr. 24, 4.; Spr. Sal. 13, 11.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Was wird durch des Nächsten Geld, oder Gut, verstanden?

Alles irdische Eigenthum des Nächsten, von welcher Art, oder Werth, es auch immer seyn mag.

Wie kann man des Nächsten Geld, oder Gut, nehmen?

Auf eine grobe, und auf eine feine Weise.

Wie geschieht es auf eine grobe Weise?

Wenn man andern das Ihrige mit Gewalt entwindet, oder vorenthält, als: 1) Durch gewaltsamen Raub, Einbruch und Erpressung; Hes. 18, 13. 14.; Luc. 3, 14. 2) Durch muthwillige Vorenthaltung, Verwahrlosung und Veruntreuung des anvertrauten Guts; 3 Mos. 6, 2. 4. 3) Durch gewaltsame Zurückhaltung und Verkümmern des verdienten Lohns; Jac. 22, 13.; Jac. 5, 4.

Wie geschieht es auf eine feine Weise?

Wenn man andern das Ihrige mit List entwendet, oder vorenthält, als: 1) durch lügenhafte Vorstellungen und Betrug; durch Verleugnung und Verhehlung des Gestohlenen, oder Gefundenen, Spr. 21, 6.; 2) durch gewinnsüchtiges Spielen,

2 Eßeff. 3, 11.; 3) durch Treibung sündlicher Handthierungen; 4) durch betrüglisches und unnöthiges Betteln.

Wie kann man besonders durch falsche Waare, oder Handel, des Nächsten Gut an sich bringen?

1) Wenn man schlechte Waare für Gute verkauft, oder betrüglische Arbeit liefert. 2) Wenn man an Maas und Gewicht zu wenig giebt, oder an Bezahlung zu viel fordert; Spr. 11, 1.; Hes. 18, 13. 3) Wenn man entweder gar nicht bezahlt, was man schuldig ist, oder zu wenig und mit falscher Münze bezahlt; Ps. 37, 21. 4) Wenn man der Obrikeit die schuldige Abgabe nicht entrichtet, oder bei Einnahme derselben mehr fordert, als gesetzt ist; Röm. 13, 6.; Matth. 22, 21.; Luc. 3, 13. 5) Wenn man durch Wucher oder übermäßigen Zins andere drückt; 3 Mos. 25, 36. 6) Wenn man durch muthwilligen Banquerout sich außer Stand setzt zu bezahlen, oder dergleichen nur zum Schein vorgiebt.

Wozu soll uns hingegen das siebente Gebot noch antreiben?

Daß wir unserm Nächsten sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Was wird hier besonders durch Nahrung verstanden?

Diejenigen Mittel, wodurch der Nächste sein zeitlich Gut auf eine rechtmäßige Weise erlangen und vermehren kann.

Wie sollen wir ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern?

1) Daß wir ihm mit gutem Rath beistehen; 2) auch so viel wie möglich, ihm mit der That zu Hülfe kommen; 2 Mos. 23, 5.

Wie sollen wir ihm sein Gut und Nahrung helfen behüten?

1) Durch möglichste Abwendung seines Schas

dens; 5 Mos. 2, 1. 4.; 2 Mos. 23, 4. 5. 2) Durch Wiedererstattung des von ihm geliehenen, gefundenen und gestohlenen Guts; 3 Mos. 6, 4.; Luc. 19, 8.

Das achte Gebot.

Wie lautet das achte Gebot?

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was wird in diesem Gebot verboten?

Das falsche Zeugniß nebst aller Unwahrheit wider den Nächsten.

Was wird durch falsches Zeugniß verstanden?

Alle ungegründete Aussage zum Schaden des Nächsten; Ps. 50, 19.

Auf wie mancherlei Weise kann ein falsches Zeugniß abgelegt werden?

Vor Gericht und außer Gericht.

Wie kann es vor Gericht geschehen?

1) Wenn der Kläger seinen Nächsten ohne Grund anklaget; Jer. 20, 10. 2) Wenn der Beklagte seine Schuld leugnet; Jos. 7, 19. 3) Wenn Advokaten offenbar ungerechte Sachen mit falschen Gründen zu vertheidigen, und die gerechte Sache zu unterdrücken suchen; Ps. 58, 2.; 2 Sir. 4, 32. 33. (Gesch. 20, 1. 8.) Spr. Sal. 17, 15. 4) Wenn Zeugen willentlich falsche Aussagen thun; Spr. 19, 5.; 2 Mos. 23, 1. (Matth. 26, 59. 61.) 5) Wenn Richter sich verleiten lassen, ungerechte Urtheile zu sprechen; Spr. 17, 15.; 5 Mos. 1, 16. 17.; 2 Chron. 19, 6. 7.

Wie kann es außer Gericht geschehen?

Wenn man im gemeinen Umgang von anderen wider besser Wissen Böses auszubreiten sucht; Ps. 41, 6. 8.; Ps. 50, 19. 20.

Was ist mit dem falschen Zeugniß zugleich verboten?

Alle Unwahrheiten gegen den Nächsten; Eph. 4, 25.

Was ist Unwahrheit gegen den Nächsten?

Wenn man sich gegen denselben anders bezeuget, als man denkt.

Auf wie mancherlei Weise kann die Unwahrheit gegen den Nächsten ausgeübt werden?

1) Mit dem Herzen: wenn man geneigt ist, ohne Gründe sich falsche Vorstellungen von dem Nächsten zu machen; Ps. 35, 19. 20. 2) Mit Gebärden: wenn man in Mienen und äußerlichen Stellungen des Leibes sich anders bezeuget, als man gesinnet ist; Matth. 26, 49. 3) Mit Worten: wenn man lüget, das ist: mit Vorsatz anders redet oder schreibt, als man denkt; Ps. 62, 5. Ps. 55, 22. 4) Mit der That: wenn man gegen den Nächsten anders handelt, als man es meint; Ps. 41, 7.

Welches sind die Gesinnungen, die dazu verleiten?

1) Unredlichkeit: da man an der Unwahrheit sein Vergnügen sucht; Ps. 52, 5. 2) Falschheit: da man geneigt ist, seinen Nächsten zu hintergehen; Ps. 52, 6. 7. Spr. 12, 22. 3) Argwohn: da man geneigt ist, seinen Nächsten für schlimmer zu halten, als man Grund dazu hat; Matth. 9, 3. 4. Zach. 8, 17. 4) Neid, da man dem Nächsten seine Vorzüge nicht gönnet, und daher sich über dessen Lob ärgert. Jac. 3, 16. 5) Rachbegierde: da man wirkliche, oder eingebildete Beleidigungen durch üble Nachrede vergelten will; Jer. 20, 10. 6) Heuchelei: da man den Schein der Frömmigkeit dadurch zu erhalten sucht, wenn man von andern Böses redet; Ps. 36, 3. 7) Schmeichelei: da man, um sich andern gefällig zu machen, wider die Wahrheit redet; Spr. 29, 5. Sir. 27, 26. 8) Schwachhaftigkeit: da

man geneigt ist, immer vieles zu sprechen; Str. 19.
12. E. 20. 21.

Warum verbietet Gott das falsche Zeugniß.

Weil dadurch die menschliche Gesellschaft zer-
rüttet, und alle Treue und Glauben unter den Mens-
chen aufgehoben wird. Eph. 4, 25.

Was wird im achten Gebot geboten?

Die Ausübung der Wahrheit gegen den Nächsten.

Was ist die Wahrheit gegen den Nächsten?

Wenn man sich gegen denselben in allen Stücken
so bezeuget, wie man denkt.

Auf wie mancherlei Weise muß die Wahrheit gegen
den Nächsten ausgeübt werden?

1) Mit dem Herzen: daß wir den Nächsten
richtig beurtheilen; Joh. 7, 24. 2) Mit Worten:
daß wir allezeit so reden und schreiben, als wir
denken; Eph. 4, 25. 3) Mit der That: daß wir
gegen unsern Nächsten nie anders handeln, als wie
es meinen; Spr. 12, 22.

Welche Gesinnungen werden dazu erfordert?

1) Redlichkeit: da man an der Wahrheit sein
Vergnügen sucht; Zach. 8, 19. 2) Unpartheilich-
keit: da man geneigt ist, in allen Stücken nur nach
seiner besten Ueberzeugung zu urtheilen; 5. Mos. 1,
17. Joh. 7, 51. 3) Demuth: da man seine eigenen
Mängel erkennet, und daher alles unnöthige Nichten
gern vermeidet; Phil. 2, 3. 4) Vorsichtigkeit im
Reden: da man geneigt ist, nichts anders zu reden,
als was wahr und nützlich ist; Spr. 12, 18. Col. 4,
6. Eph. 4, 29.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
daß wir unsern Nächsten nicht falschlich

belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

Was heißt den Nächsten fälschlich belügen?

Nicht nur von ihm Böses ohne Grund nachsagen, sondern auch ihm selbst wissentlich Unwahrheiten beibringen. Ps. 50, 19.

Was heißt den Nächsten verrathen?

Des Nächsten Heimlichkeiten zu seinem Schaden ohne Noth offenbaren; Spr. 25, 9. E. 11, 13. Wohin aber nicht zu rechnen ist, wenn man des Nächsten Heimlichkeiten zu seiner Besserung, zur Rettung der Unschuld, oder zur Verhinderung böser Anschläge entdeckt; Sir. 19, 6, 8. 3. Mos. 5, 1.

Was heißt afterreden?

Dem Nächsten heimlich allerlei Uebels nachreden.

Was heißt bösen Leumund machen?

Dem Nächsten ein böses Gerücht verursachen, sonderlich bei solchen Leuten, die davon einen übeln Gebrauch machen; Ps. 50, 20. Sir. 5, 16. 17.

Wozu soll uns das achte Gebot noch antreiben?

Daß wir unsern Nächsten entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

Was heißt den Nächsten entschuldigen?

1) Ihn, so viel an uns ist, gegen falsche Beschuldigungen rechtfertigen, sollte es auch mit unserm Nachtheil geschehen; Spr. 31, 8. 9. E. 12, 17. Spr. Sal. 11, 30. 2) Wahre Beschuldigungen wider ihn, so viel mit gutem Gewissen geschehen kann, zu verringern suchen; 1. Petr. 4, 8. 1. Cor. 13, 7.

Was heißt Gutes von ihm reden?

Das Gute, welches der Nächste an sich hat, gerne bekannt machen; Luc. 7, 4. 5. Sir. 6, 5.

(Doch muß man sein Böses nicht gut heißen, oder fälschlich Gutes von ihm erdichten; Jes. 5, 20.)

Was heißt alles zum Besten kehren?

Was unserm Nächsten übel gedeutet wird, so viel wie möglich, gut auslegen, um dadurch Friede und Eintracht zu befördern; 1. Sam. 19, 4. E. 22, 14. 1. Petr. 4, 8.

Das neunte Gebot.

Wie lautet das neunte Gebot?

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was wird in diesem Gebot verboten?

Jede böse Lust oder Begierde (z. E. das Begehren des Eigenthums unsers Nächsten).

Was ist eine böse Lust?

Eine jede Neigung der Seele, die auf etwas Böses gerichtet ist. 1. Cor. 10, 6. Spr. 12, 12.

Wie wird die böse Lust eingetheilet?

In die aufsteigende und herrschende.

Was ist die aufsteigende böse Lust?

Die Neigung zum Bösen, welche sich in uns reget, aber zu deren Befriedigung wir uns noch nicht entschlossen haben. 1. Mos. 4, 7.

Was ist die herrschende böse Lust?

Die Neigung zum Bösen, welche wir zu befriedigen entschlossen sind. Matth. 5, 28. Röm. 6, 11. Sir. 18, 30.

Warum verbietet Gott die böse Lust?

Weil sie die Quelle ist, woraus alle böse Handlungen mit ihren unseligen Folgen entspringen. Jac. 1, 14. 15.

Was sollen wir dagegen in uns zu erwecken suchen?

Die Neigung zum Guten.

Wie wird die Neigung zum Guten eingetheilt?

In die aufsteigende und herrschende.

Was ist die aufsteigende Neigung zum Guten?

Die Neigung zum Guten, welche sich in uns reget, aber zu deren Befriedigung wir noch nicht entschlossen sind. Gesch. 26, 28.

Was ist die herrschende Neigung zum Guten?

Die Neigung zum Guten, zu deren Befriedigung wir entschlossen sind. Spr. 23, 26.

Warum sollen wir die Neigung zum Guten in uns zu erwecken suchen?

Weil sie die Quelle aller guten Handlungen ist. Matth. 12, 34.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen; sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

Was heißt dem Nächsten mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen?

Darauf denken, wie man ihn unvermerkt um sein Eigenthum bringe. Jer. 5, 26. 27.

Wie geschieht solches unter dem Schein des Rechten?

Wenn man obrigkeitliche Verordnungen und Anstalten dazu mißbrauchet. Jes. 10, 1. 2. 1. Kön. 21, 7. 10.

Wozu sind wir aber in Ansehung des Eigenthums unsers Nächsten verpflichtet?

Daß wir unserm Nächsten das Seine zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

Wodurch geschieht solches?

Wenn wir mit Rath und That ihm beim Besitz des Sehnigen zu erhalten suchen. Jes. 1, 17.

Das zehnte Gebot.

Wie lautet das zehnte Gebot?

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

Was wird in diesem Gebot verboten?

Die Erregung böser Lust (z. E. nach dem Eigenthum des Nächsten) sammt der damit verbundenen Geneigtheit zum Bösen.

Wie wird die böse Lust in uns erregt?

Wenn wir uns das Böse als angenehm vorstellen, wodurch die Neigung zum Bösen lebendig wird. Mos. 3, 6.

Wodurch wird die Erregung böser Lust vermieden?

1) Wenn man den entstandenen sinnlichen Begierden nicht nachhängt, Spr. 23, 21.; 2) alle Gelegenheit zum Bösen, so viel wie möglich, fliehet, 2. Tim. 2, 22.; 3) der gegebenen Veranlassung dazu widerstehet, Spr. 1, 10.

Wozu sind wir dagegen verbunden?

Die Geneigtheit zum Guten in uns zu erregen.

Wie wird die Geneigtheit zum Guten in uns erregt?

Wenn wir uns das Gute als angenehm vorstellen, wodurch die Neigung zum Guten lebendig wird. Ps. 84, 1, 2.

Wodurch wird die Geneigtheit zum Guten befördert?

1) Durch Unterdrückung der bösen Lüste, Ps. 112, 1.; 2) durch das fleißige Andenken an Gott und an unsere Pflicht, 2. Cor. 5, 8, 9.

Warum sollen wir die Geneigtheit zum Guten in uns
zu erregen suchen?

Weil sie die Grundlage aller Tugend und
Gottgefälligkeit ist. Eph. 4, 24. 2 Cor. 6, 16.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
daß wir unserm Nächsten sein Weib,
Gesinde, oder Vieh nicht abspannen,
abdringen oder abwendig machen; son-
dern dieselben anhalten, daß sie blei-
ben und thun, was sie schuldig sind.

Was heißt dem Nächsten das Seine abspannen?

Ihm dasselbe mit Gewalt zu nehmen suchen.
Luc. 3, 1. Matth. 14, 3. 4.

Was heißt ihm dasselbe abdringen?

Ihn in die Nothwendigkeit zu setzen suchen,
daß er das Seinige fahren lasse. 1 Röm. 21, 2.

Was heißt ihm die Seinigen abwendig machen?

Sie dahin zu verleiten suchen, daß sie sich sei-
nem Gehorsam entziehen. 2 Sam. 15, 2-6.

Wozu sind wir nach dieser Auslegung vielmehr verbunden?

Daß wir dieselben anhalten, daß sie bleiben
und thun, was sie schuldig sind.

Wodurch geschieht solches?

Theils durch Ermahnung und Zureden, theils
durch rechtmäßige Anwendung äußerlicher Gewalt.
1 Mos. 16, 8. 9.

Beschluß der zehn Gebote.

Welche Worte der heiligen Schrift betrachten wir als
den Beschluß der zehn Gebote?

Folgende:

Ich, der Herr, dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heim- suchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausende Glied.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gute allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Was sollen uns diese Worte lehren?

Daß die zehn Gebote wirklich Gottes Gebote sind.

Woran sollen wir dieses erkennen?

An den Folgen, die Gott durch die Einrückung unserer Natur mit der Uebertretung oder Befolgung seiner Gebote verbunden hat.

Was hat Gott mit der Uebertretung seiner Gebote für Folgen verbunden?

Unangenehme und schädliche, das heißt: unsere Wohlfahrt zerstörende Folgen.

Was hat Gott aber mit der Befolgung seiner Gebote für Folgen verbunden?

Unangenehme und gute, das ist: zu unserer Wohlfahrt erreichende Folgen.

Wie pflegen die mit der Uebertretung eines Gesetzes verbundenen bösen Folgen genannt zu werden?

Strafen.

Wie nennt man hingegen die mit der Befolgung eines Gesetzes verbundenen guten Folgen?

Belohnungen.

Wie nennen wir insbesondere die Uebertretung eines göttlichen Gesetzes?

Sünde, Untugend, auch überhaupt: das Böse.

Wie nennen wir aber die Befolgung göttlicher Gesetze?

Tugend, auch überhaupt: das Gute.

Was lehrt uns also der Beschluß der zehn Gebote weiter?

Daß Gott die Sünde oder das Böse bestraft, und die Tugend oder das Gute belohnt; und daß die Folgen böser oder guter Handlungen nicht bloß den Handelnden selbst treffen, sondern sich oft noch auf die späte Nachkommenschaft desselben erstrecken.

Wodurch wird diese Lehre bestätigt?

Durch die tägliche Erfahrung.

Wie beweiset sich Gott gegen uns, indem er das Böse bestraft, und das Gute belohnt?

Als unsern höchsten Oberherrn, der Gehorsam von uns fordern kann.

Können wir uns nicht dieser seiner Gewalt entziehen?

Nein; denn er ist ein starker eifriger Gott, das ist: er besitzt die höchste Macht, und zugleich den unveränderlichen Willen, daß wir seine Gebote befolgen sollen.

Was können wir daraus schließen, daß Gott das Böse bestraft?

Daß ihm das Böse mißfällig seyn müsse.
M. 5, 5.

Und was können wir daraus schließen, daß er das Gute belohnt?

Daß er das Gute lieben, und Wohlgefallen daran haben müsse. Spr. Sal. 11, 20. Cap. 12, 22.

Wodurch müssen wir also fürchten Gott mißfällig zu werden?

Durch das Böse oder die Sünde. 1 Mos. 30, 9. Job. 4, 6.

Wodurch dürfen wir hingegen hoffen, ihm wohlgefällig zu werden?

Durch das Gute oder die Tugend. Ps. 33, 18. Ps. 147, 11.

Wozu soll uns dieses antreiben?

Das Böse oder die Sünde zu verabscheuen, und zu vermeiden; das Gute oder die Tugend hingegen zu lieben, und aus allen Kräften darnach zu streben.

Was beabsichtigt Gott, indem er dieses von uns verlangt?

Nicht seinen eignen Vortheil oder Ehre, denn dazu ist er viel zu erhaben; sondern allein unsere und unserer Mitmenschen Wohlfahrt.

Wie denken wir uns Jemanden, dem wir mißfällig geworden sind?

Unzufrieden und zürnend.

Wie denken wir uns Jemanden, dem wir uns wohlgefällig gemacht haben?

Liebend.

Wie pflegen denn Menschen gegen Menschen zu zürnen?

Indem sie sich gegen einander entrüsten, einander Böses wünschen, und Böses zufügen.

Ist ein solcher Zorn auch bei Gott denkbar?

Nein; denn Gott ist das allervollkommenste Wesen, weit erhaben über alle Bosheit und Leidenschaft (unwillkührliche Gemüthsbewegung.)

Was pflegt man denn also, wenn man menschlicher Weise von dem Zorn Gottes redet, darunter zu verstehen?

Das Böse, welches sich die Menschen durch ihre Verirrungen und Uebertretung der göttlichen Gebote, nach der von Gott gemachten Einrichtung ihrer Natur, selbst zuziehen; auch oft die Unvollkommenheiten und scheinbaren Uebel, die von dieser Einrichtung unserer Natur unzertrennlich sind.

Wie pflegen denn Menschen diejenigen, welche sich ihrer wohlgefällig machen, zu lieben?

Indem sie ihnen Gutes wünschen, und wo sie können, Gutes thun.

Können wir glauben, daß Gott uns auch auf diese Weise liebe?

Mit der größten Zuversicht und Freudigkeit können wir dieses glauben. Gott ist die höchste Liebe; denn von ihm kommen alle Wohlthaten, und alles Gute, das wir genießen. Jac. 1, 17.

Gleichwohl hat uns Gott durch die der Welt und unserer Natur gegebene Einrichtung so manchen Unvollkommenheiten und Uebeln unterworfen: streitet denn dieses nicht mit dem Glauben an seine höchste Liebe?

Eben so wenig, als die Einschränkungen und Beschwerden, die ein Vater seinem Kinde auferlegt, um es zum Guten zu erziehen. Hebr. 12, 6.

Was hat also Gott, bei den Unvollkommenheiten und Uebeln, denen er uns unterworfen hat, eben sowohl als bei alle den Wohlthaten, die er uns so reichlich genießen läßt, für eine Absicht?

Er will uns seine Liebe zu erkennen geben, und uns ermuntern, gegen ihn dankbar zu seyn und ihn wieder zu lieben.

Das andere Hauptstück.

Wovon handelt das andere Hauptstück?
Vom christlichen Glauben.

Was heißt glauben?

Etwas für wahr annehmen. Ebr. 11, 1.

Was verstehen wir unter Lehre?

Eine Anweisung oder einen Unterricht.

Was verstehen wir unter Glauben?

Das Fürwahrhalten und Bekennen einer Lehre.

Was verstehen wir unter dem christlichen Glauben?

Das Fürwahrhalten und Bekennen der Lehre Christi. Joh. 7, 16.

Sind alle Lehren Christi in diesem Hauptstück enthalten?

Nicht alle, sondern nur die, welche zur Belehrung, Beruhigung, und zum Trost des Christen die nöthwendigsten sind.

Was soll durch die Kenntniß dieser Lehren in uns bewirkt werden?

Ein thätiger Glaube, das heißt: die Anwendung der für wahr erkannten Lehren auf unsere Gesinnung und unser Verhalten, ohne welche auch die vollkommenste Erkenntniß der Glaubenslehren und ihr Bekenntniß uns nicht selig macht. Röm. 10, 9. 17. 2 Petr. 1, 5-7. Jac. 2, 17. Matth. 7, 21.

Welche Wirkung wird ein thätiger Glaube in uns hervor bringen?

Die Buße oder die Besserung. Marci 1, 15.

Was gehört zur Buße?

Viererelei: 1) Erkenntniß und Bekenntniß der Sünde. 2) Reue über die Sünde. 3) Der Haß gegen die Sünde. 4) Die wirkliche Besserung.

Was heißt seine Sünden erkennen und bekennen?

Wenn der Mensch überzeugt ist, er habe Unrecht gethan; wenn er einsieht, worin er nicht recht gethan habe, und sein Unrecht vor Gott gestehet. 1. Joh. 1, 8. 9. Jerem. 3, 13.

Was heißt seine Sünden bereuen?

Wenn es dem Menschen leid thut, daß er dem gütigen Willen Gottes zuwider gehandelt, seines Wohlgefallens sich unwürdig, und sich selbst unglücklich gemacht hat. Jac. 4, 9. 2 Cor. 7, 10.

Wenn haßt der Mensch die Sünde?

Wenn er sie als etwas, was ihn schändet und ihm schadet, verabscheuet, und dadurch der Vorsatz zur Anwendung seines Lebens in ihm entsteht und ernstlich wird. Ps. 38, 5.

Was ist die Besserung?

Wenn der Mensch dann auch in der That das Böse, was er an sich erkannt hat, vermeidet, und das Gute, welches er sonst unterlassen hat, thut. Jes. 1, 16, 17.

Welche weitere Wirkung wird der thätige Glaube in uns haben?

Daß wir das feste Vertrauen zu Gott haben:
1) Er werde uns beistehen, wenn wir uns ernstlich bemühen, alles Böse abzulegen, und das Gute immer williger und freudiger zu thun. Matth. 5, 6. 2) Er werde uns auch, wenn wir uns in der That bessern, unsere Sünden vergeben. Jes. 1, 16. 17. 18.

Ist ein thätiger Glaube zur Seligkeit nothwendig?

Weil wir ohne Glauben weder zu Gott kommen, noch ihm gefallen können. Ebr. 11, 6. Matth. 7, 21. Woran faßt man den wahren Glauben erkennen, und von dem eingebildeten Glauben unbelehrter Menschen unterscheiden?

An seinen Wirkungen. Jac. 2, 17.

Welches sind dieselben?

1) Der Glaube reiniget das Herz von allen sündlichen Begierden, Gesch. 15, 9.; 2) er giebt uns Kraft, die Welt zu überwinden, 1 Joh. 5, 4; 3) er ist durch die Liebe thätig in guten Werken, Gal. 5, 6.

Wie wird das andere Hauptstück eingetheilt?

In drei Hauptartikel, oder Abtheilungen der christlichen Glaubenslehre.

Warum werden diese Abtheilungen der christlichen Glaubenslehre Artikel genennet?

Weil sie als die Glieder des Leibes genau zusammen hängen, und daher keine ohne die andere recht geglaubt werden kann. 1. Joh. 2, 23.

Warum sind sie in drei Artikel verfasset?

Weil sie die drei Hauptwohlthaten Gottes in sich fassen, worunter die andern alle begriffen sind: unsere Erschaffung, Erlösung und Heiligung.

Was haben wir bei einem jeden Artikel besonders zu merken?

1) Das Glaubensbekenntniß selbst. 2) Die Auslegung Luthers.

Der erste Artikel.

Wovon handelt der erste Artikel?

V o n d e r S c h ö p f u n g.

Wie lautet er?

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erden.

Was heißt an Gott glauben?

Unser ganzes Vertrauen auf ihn setzen, Ps. 118, 8.; oder ihn für den Grund unsrer ganzen Wohlfahrt erkennen. (Ein anders ist, einen Gote

02
glauben, oder glauben, daß ein Gott sei; ein anders: Gott glauben, oder Gottes Wort für Wahrheit halten; ein anders: an Gott glauben, worin das Wesen des thätigen Glaubens besteht.)

Warum wird in der Bekenntniß-Formel gesagt: Ich glaube, und nicht: Wir glauben?

Um damit anzuzeigen, es müsse ein jeder Christ von den Wahrheiten der Glaubenslehre überzeugt seyn, und sie von Herzen annehmen, wenn sie ihm zu seiner Seeligkeit heilsam werden sollen.

Wer ist derjenige, an den wir Christen glauben?

Ueberhaupt betrachtet: der einige wahre Gott. 5 Mos. 6, 4. 1 Cor. 8, 5. 6.

Was ist Gott?

Das allervollkommenste geistige Wesen. Joh. 4, 24. Matth. 19, 17.

Was ist ein geistiges Wesen?

Ein unsichtbares, lebendiges Wesen, das Verstand und freien Willen hat. 1 Tim. 6, 16. Ps. 42, 3. Jes. 40, 28. Offenb. 4. 11.

Was haben wir von den Vollkommenheiten Gottes zu merken?

Er hat alle gute Eigenschaften, ohne alle Einschränkung, Ps. 145, 3. Er ist ewig, Ps. 90, 2. Ps. 102, 28.; selbstständig, Joh. 5, 26.; unveränderlich, Jac. 1, 17.; allmächtig, Ps. 115, 3. Ps. 33, 9. Luc. 1, 37. Ps. 135, 6.; allgegenwärtig, Gesch. 17, 27. Ps. 139, 7. 8.; allwissend, Ps. 139, 1. 4. Ap. Ges. 15, 18.; allweise, Röm. 11, 33, Hieb. 12, 13.; heilig, 1 Petr. 1, 16.; gerecht, Ps. 7, 10.; wahrhaftig, Ps. 33, 4.; treu, 1 Thess. 5, 24.; liebevoll, 1 Joh. 4, 16. Ps. 103, 8.; barmherzig, 5 B. Mos. 4, 31. Ps. 103, 8. Luc. 6, 36.; gnädig, Ps. 116, 5.

Was bekennen wir von Gott in dem ersten Artikel,
in Betreff dessen, was er uns ist?

Daß er unser Vater sei. Malach. 2, 10.

Warum nennen wir ihn Vater?

Weil er uns erschaffen hat, uns als seine
Kinder liebt, und für uns väterlich sorgt.

Was bekennen wir von Gott, in Rücksicht seiner Werke?

Daß er der allmächtige Schöpfer Himmels
und der Erden sei.

Warum heißt er der allmächtige Schöpfer?

Weil die Allmacht aus dem Werk der Schö-
pfung am meisten erkannt wird. Röm. 1, 20.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Ich glaube, daß mich Gott geschaf-
fen hat sammt allen Creaturen, mir
Leib und Seele, Augen, Ohren und
alle Glieder, Vernunft und alle Sinne
gegeben hat, und noch erhält; dazu
Kleider und Schuh, Essen und Trin-
ken, Haus und Hof, Weib und Kind,
Acker, Vieh und alle Güter, mit aller
Nothdurft und Nahrung des Leibes
und Lebens reichlich und täglich versor-
get, wider alle Fährlichkeit beschirmt
und vor allem Uebel behütet und be-
wahret; und das alles aus lauter vä-
terlicher göttlicher Güte und Barmher-
zigkeit, ohn alle mein Verdienst und
Würdigkeit; des alles ich ihm zu dan-
ken und zu loben, dafür zu dienen und

gehorsam zu seyn schuldig bin; das ist gewißlich wahr.

Was wird in dieser Auslegung erläutert?

1) Die Schöpfung nebst den dazu gehörigen Wohlthaten, der Erhaltung und Regierung. 2) Der Grund dieser Wohlthaten. 3) Unsere Verpflichtung dagegen.

In welchen Worten wird die Schöpfung beschrieben?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat sammt allen Creaturen, mit Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat.

Was verstehen wir unter der Schöpfung?

Die Hervorbringung der Welt durch Gottes allmächtige Kraft. Hebr. 11, 3. Ap. Gesch. 17, 24.

Hat denn Gott aus den vorhandenen uns sichtbaren Geschöpfen auch noch andere unsichtbare Wesen hervorgebracht?

Ja; die heilige Schrift versichert uns dies, und nennt diese unsichtbaren Wesen: Engel.

Was heißt eigentlich das Wort: Engel?

Es bedeutet einen Boten oder Gesandten.

Was lehrt uns die Bibel von den Engeln?

Daß es alle höhere Geister sind, die zwar alle von Gott gut erschaffen worden, wovon aber nur einige gut geblieben und in der genauesten Verbindung mit Gott ihm dienen, d. h. seinen Willen gottl. erfüllen; und daher sehr selig sind; andere dagegen böse und Gott ungehorsam geworden, und sich deswegen in einem sehr elenden Zustande befinden. Ebr. 1, 14. Matth. 18, 10. 2. Petr. 2, 4.

Welches sind die vornehmsten unter den uns bekannten sichtbaren Geschöpfen?

Die Menschen. 1. Mos. 1, 26.

Was ist der Mensch nach seinem Wesen?

Ein Geschöpf, das aus Leib und Seele besteht, die mit einander aufs genaueste zu einem Wesen vereinigt sind. 1. Mos. 1, 7.

Von welcher Natur ist der Leib des Menschen?

Er ist irdischer Natur; ist aber zur Wohnung eines Geistes aufs künstlichste gebildet. 2. Cor. 5, 1. Ps. 139, 14.

Von welcher Natur ist die Seele des Menschen?

Sie ist geistiger Natur, Pred. 12, 7.; ein vernünftiges und unsterbliches Wesen, Matth. 10, 28. 1. Mos. 2, 7. Ps. 32, 9.

Was für Kräfte hat ihr Gott anerschaffen?

Vernunft und Empfindung durch die Sinnen.

Wozu schuf den Menschen Gott fähig?

Zu allem Guten. Pred. Sal. 7, 30.

Wie drückt sich Moses darüber aus, daß Gott dem Menschen diese Fähigkeiten und Kräfte mittheilte?

Er sagt: daß Gott ihn nach seinem Bilde geschaffen habe. 1. Mos. 1, 27. 28.

In welchen Worten wird die Erhaltung beschrieben?

Ich glaube, daß mich Gott noch erhält: dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget.

Was heißt das: Gott erhält die Geschöpfe?

Es heißt: Gott giebt den Geschöpfen Kraft, zu bestehen und fortzudauern. Gesch. 17, 28.

Worüber erstreckt sich die göttliche Erhaltung?

Nicht nur über die ganze Einrichtung der Welt überhaupt, sondern auch über ein jedes Geschöpf insbesondere. Ps. 74, 16. 17. Ps. 147, 9.

Auf welche Weise wirkt Gott in der Erhaltung?

Vermittelst der den natürlichen Dingen begelegten Eigenschaften und Kräfte. Ps. 104, 14.

Welches sind die Mittel, dadurch uns Gott erhält?

1) Kleider und Schuhe, zur Bedeckung und Beschützung des Leibes. 2) Essen und Trinken, zur Erhaltung und Stärkung des Leibes. 3) Haus und Hof, zum sichern und bequemen Aufenthalt dieses Lebens. 4) Gemahl und Kind, zur Fortpflanzung und Erziehung des menschlichen Geschlechts. 5) Acker, Vieh und alle Güter, zur Treibung unsers Berufs und ordentlichen Erwerbs unserer täglichen Nahrung.

Wie versorgt uns Gott damit?

1) Reichlich: er giebt einem jeden so viel, als zu seiner Erhaltung hinlänglich ist. Ps. 145, 15. 16. 2) Und täglich: er hilft unsern gegenwärtigen Bedürfnissen ab, von einer Zeit zur andern. Matth. 6, 34.

In welchen Worten wird die Regierung beschrieben?

Ich glaube, daß mich Gott wider alle Fährlichkeit beschirmt und vor allem Uebel behütet und bewahret.

Wie regiert Gott die Welt?

Indem er alle Veränderungen der Welt ordnet. Ps. 103, 19.

Welche Geschöpfe regiert Gott?

Er regiert alle Geschöpfe in allen ihren Veränderungen. Matth. 10, 29.

Auf wie mancherlei Weise regiert er sie?

1) Durch die Gesetze der Natur und die Einwirkungen der Geschöpfe auf einander. Röm. 13, 1. Ps. 148, 6. 2) Durch unmittelbare Wirkungen seiner Kraft. Ps. 72, 18.

Wessen haben wir von der Regierung Gottes uns vornehmlich zu getrösten?

Daß er uns vor aller Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet.

Wie beschirmet uns Gott vor aller Fährlichkeit?

Indem er, was uns schädlich ist, von uns abwendet. Ps. 91, 9. 10. Ps. 121, 3. 4.

Wie behütet er uns vor allem Uebel?

Indem er das Böse, welches er zuläßet, zu unserm wahren Besten lenket. Röm. 8, 28. Jes. 43, 2.

In welchen Worten wird der Grund dieser angezeigten Wohlthaten beschrieben.

Und das alles (thut Gott) aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn' alle mein Verdienst und Würdigkeit.

Welches ist der einzige Grund dieser Wohlthaten?

Gottes väterliche Güte und Barmherzigkeit. Ps. 145, 9. Ps. 36, 8.

Was müssen wir hiebei bedenken?

Daß Gott dieses alles ohne unser Verdienst und Würdigkeit thut. 1 Mos. 32, 10.

Woraus ist solches zu erkennen?

1) Weil keiner von uns ihm etwas zuvor gegeben hat, das ihm wieder vergolten werde. Röm. 11, 35. 2) Weil wir mit unsern Sünden das Gegentheil verdienen. Matth. 6, 11. 12. 3) Weil Gott diese Wohlthaten auch den Undankbaren erzeiget. Matth. 5, 45.

In welchen Worten wird unsere Verpflichtung gegen die angezeigten Wohlthaten beschrieben?

Des alles ich ihm zu danken und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin. Wozu sind wir dem Herrn für alle in der Schöpfung, Erhaltung und Regierung uns erzeugten Wohlthaten verpflichtet?

Wir sollen 1) Ihm danken: für so viele Erweisungen seiner Liebe ihm unsere Gegenliebe erweisen. 1 Joh. 4, 19. Ps. 100, 3. 4. Ps. 139, 14. Ps. 147, 7. 1c. 2) Ihn loben: unser Wohlgefallen an diesen Wohlthaten bei aller Gelegenheit offenbaren. Ps. 104, 24. 33. 3) Ihm dienen: unser Leben, welches er uns gegeben und erhalten, allein nach seinem Willen einrichten. Matth. 22, 21. 4) Ihm gehorsam seyn: uns seinen Anordnungen in allen willig unterwerfen, und seine Wohlthaten zu der Absicht anwenden, zu welcher er sie uns gab. Ps. 95, 6, 7.

Mit welchen Worten wird diese Auslegung beschlossen?

Das ist gewißlich wahr.

Was soll dadurch angezeigt werden?

1) Daß wir Gott für unsern Schöpfer, Erhalter und Regierer von ganzem Herzen erkennen und annehmen. 2) Daß wir unserer Verpflichtung gegen seine Wohlthaten willig nachkommen wollen.

Der zweite Artikel.

Wovon handelt der zweite Artikel?

Von der Erlösung.

Wie lautet er?

Und (ich glaube) an Jesum Christum seinen einigen Sohn, unsern Herrn,

der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahen gen Himmel, sitzend zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

An wen bekennen wir nach diesem Artikel unsern Glauben?

An den Sohn Gottes, Jesum Christum.

Warum heist er Jesus, oder ein Seligmacher?

Weil er uns selig zu machen auf der Welt erschienen. Matth. 1, 21.

Warum heist er Christus, oder ein Gesalbter?

Weil er der im alten Testament verheissene Messias ist, Joh. 20, 31., den der Vater zu unserm Erlöser verordnet hat, Joh. 10, 36., und der zu dem Ende (nach dem Ausdruck der Schrift) gesalbter, d. i. mit außerordentlichen Gaben zur Ausrichtung seines Amtes von Gott ausgerüstet worden. Gesch. 10, 38. Jes. 61. 1.

Warum wird er der einzige oder eingeborne Sohn Gottes genannt?

Um dadurch anzuzeigen, daß er von uns allen, die wir auch Kinder Gottes sind, sein geliebtester, ihm wohlgefälligster Sohn sei. Matth. 3, 17. c. 12. 18.

Warum bekennen wir ihn für unsern Herrn?

Weil ihm in der heiligen Schrift das Werk

der Erlösung vornehmlich zugeschrieben wird. Ebr. 1, 3. Wodurch er ein besonderes Eigenthumsrecht an uns erworben hat. Tit. 2, 14.

Was ist das Werk der Erlösung?

Die Errettung der verlorenen Menschen von ihrem Sünden-Elend zur ewigen Seligkeit. Matth. 18, 11.

Wer war dieser Jesus Christus seiner Geburt nach?

Ein Mensch. 1 Timoth. 2, 5. Hebr. 2, 14. Röm. 3, 15. 1 Cor. 15, 21. Davon überzeugt uns auch seine ganze Lebens- und Leidensgeschichte, so wie auch sein Tod.

War es nothwendig, daß er ein Mensch war?

Ja; 1) Weil er die Menschen unterrichten sollte, so mußte er auch als Mensch unter ihnen leben. 2) Damit er die Bedürfnisse der Menschen kenne, und im Stande wäre, ihnen sowohl durch Unterricht, Ermahnung und Warnung, als auch durch Beruhigung, Trost und Hoffnung, abzuhelfen. Hebr. 2, 17, 18. 3) Damit er uns ein Beispiel geben könnte, welches nachzuahmen wir im Stande wären. Joh. 13, 15. 1 Petri 2, 21. 4) Damit er leiden und sterben könne.

Was für ein Amt hat der Sohn Gottes zu unserer Erlösung übernommen?

Das Mittleramt zwischen Gott und den Menschen. 1 Tim. 2, 4. 5.

Was ist das Mittleramt Jesu?

Daß Jesus durch Erleuchtung unseres Verstandes und Besserung unseres Herzens uns aus Feinden Gottes, das heißt, aus ihm Ungehorsamen, zu seinen Freunden, das heißt, zu ihm Gehorsamen gemacht hat. 1 Cor. 1, 30.

Was rechnet man zu dem Stande der Erniedrigung nach unserm Artikel?

1) Seine Geburt von der Jungfrau Maria: da er unter den armseligsten Umständen in die Welt gekommen. Luc. 2, 6. 7. 2) Sein großes Leiden unter Pontio Pilato: da er äußerlich die größte Schmach und Schmerzen erduldet, Luc. 18, 31. 33., innerlich die schmerzhafteste Seelenempfindung über den Umdank und die Verdorbenheit seiner Zeit und Volksgenossen, und sogar eines seiner Jünger; Matth. 26, 38. 3) Seine Kreuzigung: daß er als ein Verbrecher ans Holz gehängt worden; Gal. 3, 13. 4) Sein Tod: daß er sein Leben für uns zum Schuldopfer gegeben; Jes. 53, 10. 1 Cor. 15, 3. 5) Sein Begräbniß: daß er gleich andern Todten ins Grab gelegt worden, und im Stande des Todes geblieben, bis an den dritten Tag; Matth. 12, 40. Joh. 19, 40. 42.

Was bedeutet der Zusatz: niedergefahren zur Hölle?

Es ist eine im alten Testament übliche Benennung des Zustandes der Todten, (vergl. Ps. 16, 10. mit Apost. Gesch. 2, 31.)

Was rechnet man zu dem Stande der Erhöhung unseres Erlösers?

1) Seine Auferstehung: da er das leibliche Leben wieder angenommen, und mit verklärtem Leibe aus dem Grabe hervorgegangen. 1 Cor. 15, 20. Phil. 3, 21. 2) Seine Himmelfahrt: da er seiner sichtbaren Gegenwart nach, die Erde verlassen und in den Himmel eingegangen. Luc. 24, 51. Ebr. 9, 29. 3) Sein Sitzen zur Rechten Gottes: da er mit dem Vater über alles herrscht und der göttlichen Herrlichkeit völlig genießt. Marc. 16, 19. Eph. 1, 20. 21. Ps. 16, 11. 4) Seine Wieder-

Kunft zum Gericht: da er am jüngsten Gericht seine Herrlichkeit der ganzen Welt offenbaren wird. Matth. 25, 31. Col. 3, 4.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sey mein Herr, der mich verloren und verdammten Menschen erlöst hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sey, und seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleichwie er ist auferstanden von dem Tode, lebet und regieret in Ewigkeit, das ist gewißlich wahr.

Was bekennen wir von Jesu Christo?

Daß er uns erlöst hat.

Wovon hat er uns erlöst?

Von der Unwissenheit und Sünde, und dem Unglück, welches beides über die Menschen gebracht hat, von der Furcht vor dem Tode, dem Teufel und der Hölle, diesen Schreckbildern des Aberglaubens.

Was ist Sünde?

Alles, was wider Gottes Gebot ist, und den Menschen unglücklich macht. 1 Joh. 3, 4. Röm. 6. 23.

Woher kommt es, daß wir sündigen?

1) Weil unser Verstand irrt, indem er etwas für gut hält, was doch böse ist. 2) Weil auch unsere Sinnlichkeit und die durch sie aufgeregten Begierden manchmal uns verleiten, etwas zu thun, was wider Gottes Gebot ist, und was unser Verstand mißbilligt. Gal. 5, 17.

Wodurch hat uns Jesus von der Unwissenheit und Aberglauben erlöst?

Dadurch, daß er durch seinen Unterricht uns eine bessere Erkenntniß von Gott, von seiner Weltregierung, von der ihm schuldigen Verehrung, von unsern Pflichten gegen ihn und gegen unsere Nebenmenschen mittheilt, und unser Urtheil von dem Werth dieses Lebens und seiner Güter, von unserer Bestimmung für ein künftiges, ewiges Leben, und von den Hoffnungen desselben, berichtigt hat.

Wie hat er uns von der Sünde erlöst?

Indem er durch seine Vorschriften, Ermahnungen und durch sein Beispiel uns zu sittlich bessern Menschen machte. Röm. 6, 6.

Wodurch hat er uns von ihrem Verderben erlöst?

Dadurch, daß er uns von der Sünde erlösete, errettete er uns auch aus dem Tode, das heißt, aus dem Verderben, aus dem Unglück, welches auf die Sünde unausbleiblich folgt. Röm. 6, 23.

Wodurch hat er uns von der Furcht des Todes befreit?

Dadurch, daß er durch seine Lehre von der Unsterblichkeit unserer Seele, und durch die Befräftigung dieser seiner Lehre, durch seine eigene

Ruhe im Tode, und durch seine Auferstehung, dem Tode das Schreckhafte benommen, welches er sonst für die Menschen hatte. Hebr. 2, 15. 1 Cor. 15, 17.

Wie hat er uns von der Furcht vor Teufel und Hölle befreit?

Dadurch, daß er das Reich des Teufels, den Aberglauben, zerstörte, der dieser Schreckbilder sich bediente, um die Menschen in Unterwürfigkeit sich zu erhalten. Hebr. 2, 14.

Wie hat uns Jesus mit seinem Blute erlöst?

Indem er 1) durch sein unschuldiges Leiden und Sterben sich für die Wahrheit seiner Lehre, Vorschriften und Verheißungen aufopferte; und 2) durch seinen Tod uns den kräftigsten Antrieb gab, uns vor Sünden zu hüten, und wie er, für Wahrheit und Tugend zu leben und zu leiden. Röm. 6, 11. 12.

Was soll uns erwecken, daß wir die Absicht der Erlösung Jesu thätig an uns zu erreichen streben?

1) Liebe und Dankbarkeit gegen Gott, der Jesum zu unserer Erlösung geboren werden ließ. 1 Joh. 4, 19. Eph. 1, 3. Joh. 3, 16. 2) Liebe und Dankbarkeit gegen Jesum, daß er so viel that, litt, und daß er starb, bloß um uns zu erlösen. Gal. 2, 20. 3) Unser eigenes Verlangen nach zeitlich und ewiger Glückseligkeit, welches wir nur in der Erleuchtung unsers Verstandes, durch die Lehre Jesu, und in der Besserung unseres Herzens durch seiner Vorschriften Befolgung, befriedigen können. Joh. 17, 3. Joh. 5, 24.

Der dritte Artikel.

Wovon handelt der dritte Artikel?

V o n d e r H e i l i g u n g.

Wie lautet er?

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches. und ein ewiges Leben. Amen.

An wen bekennen wir unsern Glauben in diesem Artikel?

An Gott den Geist, der selbst heilig ist, und dem wir die Veranstellungen zu unserer Heiligung verdanken. 1 Petr. 1, 2. 2 Cor. 6, 11.

Welches ist die Veranstaltung Gottes, durch welchen wir zu heiligen, tugendhaften Menschen gebildet werden?

Die christliche Kirche.

Was ist die christliche Kirche?

Die Gemeinde der Gläubigen, in sofern sie unter Christo zu ihrer geistlichen Wohlfahrt mit einander verbunden sind. Eph. 5, 23.

Warum heißt sie die christliche Kirche?

Weil sie von Christo gegründet worden, auch von ihm, als dem Haupt derselben, regieret wird. Eph. 2, 20. E. 5, 23.

Warum heißt sie eine heilige Kirche?

Weil alle wahre Glieder derselben heilig, d. h. tugendhaft und wahrhaft christlich gesinnt seyn sollen. Eph. 5, 26. 27. Gesch. 15, 9. Ps. 93, 5.

Warum heißt sie die eine christliche Kirche?

Weil alle Gläubige unter Christo nur eine Gemeinde ausmachen, die daher der geistliche Leib Christi genannt wird. Joh. 17, 21. 1 Cor. 12, 12, 13. Eph. 4, 4.

Wie mancherlei ist die Verbindung, dadurch Gläubige zu einer Gemeinde mit einander verbunden sind?

Zweierlei: eine innerliche, die im Glauben und in der Liebe, Joh. 13, 35.: und eine äußerliche, die im Bekenntniß der Christlichen Lehre und in dem Gebrauch der Gnadenmittel besteht, Matth. 10, 32.

Wie wird hiernach die christliche Kirche eingetheilt?

In die unsichtbare und sichtbare.

Was ist die unsichtbare Kirche?

Die Gemeinde der Gläubigen, insofern sie durch Glauben und Liebe mit einander verbunden sind. Eph. 4, 15. (Sie faßt alle Gläubige in sich, die auf Erden und im Himmel sind, wird in die streitende und triumphirende Kirche eingetheilt, und ist allein in den Augen Gottes sichtbar. Eph. 6, 12. 2 Tim. 2, 19.)

Was ist die sichtbare Kirche?

Die Gemeinde der Gläubigen, insofern sie durch das Bekenntniß der Christlichen Lehre und durch den Gebrauch der Gnadenmittel mit einander verbunden sind. Gesch. 2, 41. 42. 47. (Sie faßt die Gläubigen auf Erden in sich, wird in verschiedene Ortsgemeinen, oder Versammlungen der Gläubigen eines jeden Orts eingetheilt, und ist mit vielen unächten Gliedern vermischt; die aber nach der Verordnung Christi darinn geduldet werden sollen. 2 Cor. 11, 28. Matth. 7, 21. E. 13, 30.)

Welches ist die Folge dieser Verbindung der Gläubigen, zur christlichen Kirche?

Die Gemeinschaft der Heiligen, oder Gläubigen, welche theils innerlich, theils äußerlich ist.

Worin besteht die innerliche Gemeinschaft der Heiligen?

1) Sie genießen mit einander alle Gaben,

welche vom Haupt einem jeden Gliede mitgetheilet werden. Röm. 12, 4, 6. 1 Cor. 12, 7. 2) Sie stehen unter einander in der zärtlichsten Liebe, welche sich thätig erweist durch Theilnehmung an der Wohlfahrt der ganzen Kirche und eines jeden Glieds des insbesondere; 1 Thess. 4, 9. 1 Joh. 3, 18. sonderlich in der gemeinschaftlichen Fürbitte. Eph. 6, 18. Gesch. 12, 5.

Worinn besteht ihre äußerliche Gemeinschaft?

Sie genießen 1) der öffentlichen Erbauung; durch Gottes Wort, Sacrament und Gebet. Gesch. 2, 42. Ps. 42, 5. Ebr. 10, 23, 25. 2) Der besondern Erbauung durch brüderlichen Umgang; Ermahnung und Aufrichtung. Ps. 133, 1. Col. 3, 16. 1 Thess. 5, 11. 14.

Was für Seeligkeit haben Gläubige schon in diesem Leben zu genießen?

Vergebung der Sünden. Col. 1, 14. Jes. 33, 24.

Was ist die Vergebung der Sünden?

Die Aufhebung derjenigen Uebel, welche als Folgen der Uebertretung göttlicher Gesetze, nach menschlicher Art sich auszudrücken, Strafen Gottes genannt werden. Matth. 9, 2.

Was für Seeligkeit haben Gläubige nach diesem Leben zu erwarten?

Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Was ist die Auferstehung des Fleisches?

Da die Leiber der Verstorbenen mit ihren Seelen vereinigt, und also wieder lebendig gemacht werden. Röm. 8, 11. 1 Cor. 15, 42, 44.

Was ist das ewige Leben?

Der vollkommene selige Zustand der Gläubigen im Himmel. Matth. 25, 46.



Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten einigen Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammlet, erleuchtet, heiligt und bei Jesu Christo erhält, im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebet, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird; das ist gewißlich wahr.

Was wird in dieser Auslegung erläutert?

1) Die Nothwendigkeit der Heiligung. 2) Die Gnadenmittel, dadurch wir geheiligt werden. 3) Die Gnadenwohlthaten, welche wir in der Heiligung erfahren. 4) Der glückselige Zustand, in welchen wir durch die Heiligung versetzt werden.

In welchen Worten wird die Nothwendigkeit der Heiligung beschrieben?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glau-

ben oder zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen u.

Haben wir unsere Heiligung nicht unserem eigenen Verstande und eigener Kraft zu verdanken?

Nein, sondern der Kirche, oder der Religion Christi, durch welche Gott für die Erleuchtung unseres Verstandes und Besserung unseres Herzens gesorgt hat. 2. Cor. 3, 5. Philip. 2, 13.

Welche Mittel bietet uns die Kirche Christi dar zu unserer Heiligung?

1) Die heilige Schrift, und vorzüglich das Evangelium. 2) Das Gebet (hiervon im dritten Hauptstück). 3) Die heiligen Sacramente (hier von im vierten und fünften Hauptstück).

In welchen Worten werden die zur Heiligung führenden göttlichen Gnadenwohlthaten beschrieben?

Der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten.

Welches sind nach dieser Beschreibung diese Gnadenwohlthaten?

1) Die Berufung. 2) Die Erleuchtung. 3) Die Wiedergeburt (oder Heiligung im Glauben). 4) Die Erneuerung (oder Erhaltung im Glauben).

Wodurch beruft uns Gott?

Dadurch, daß Gott uns von christlichen Aeltern, und unter Christen geboren werden ließ, forderete er uns auf, an der Religion Jesu, an dieser seiner gnädigen Veranstaltung zu unserm Heil, Theil zu nehmen. 1. Tim. 2, 4. 2. Thess. 2, 14. Matth. 11, 28. Röm. 2, 4.

Was ist die Erleuchtung?

Da uns Gott tüchtig macht, die Wahrheiten

des Heils lebendig zu erkennen. Eph. 1, 17. 18.
Ps. 119, 18.

Was ist die Wiedergeburt?

Da uns Gott durch den Glauben an Christum heiligt, Joh. 1, 12. 13. Gesch. 15, 9. 2. Cor. 5, 17.; d. i. alle unsere Kräfte und Neigungen von der Herrschaft der Sünde befreit, seinem Bilde ähnlich macht, und uns ein geistliches Leben oder Tüchtigkeit zum Guten schenkt. 1. Joh. 5, 4. 1. Joh. 4, 7. Eph. 2, 5. 1. Petr. 1, 23.

Was ist die Erneuerung?

Da Gott sein Gnadenwerk in uns fortsetzt, bis zur seligen Vollendung. Eph. 4, 22. 24. 2. Cor. 4, 16.

In welchen Worten wird die Allgemeinheit der Gnadenwohlthaten beschrieben.

Gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammlet, erleuchtet, und bei Jesu Christo erhält, im rechten einigen Glauben.

Welche Menschen erfahren die Gnadenwohlthaten?

Die ganze Christenheit auf Erden, d. i. alle Gläubige, so lange sie in dieser Welt leben. 2. Cor. 3, 18.

In welcher Ordnung erfahren sie die Gnadenwohlthaten?

1) Sie werden zur Gnade Gottes in Christo berufen, 2. Tim. 1, 9. 2) Wenn sie den Ruf angenommen haben, werden sie gesammelt, d. i. zu Gliedern der christlichen Kirche zubereitet, indem sie erleuchtet und geheiligt werden. Eph. 5, 14. Röm. 8, 30. 3) So lange sie dem Geist Gottes folgen, werden sie bei Jesu Christo erhalten im rechten einigen Glauben. 1. Thess. 5, 23;

8. Welches ist der glückliche Zustand, worein Gläubige durch die Heiligung versetzt werden?

In diesem Leben der Stand der Gnaden, und in jenem Leben der Stand der Herrlichkeit.

In welchen Worten wird der Stand der Gnade beschrieben?

In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebet.

Was ist der Stand der Gnade?

Der glückliche Zustand, in welchen der Mensch durch die Annahme der Lehre Christi versetzt worden. Eph. 2, 16.

Worin besteht die Glückseligkeit der Gläubigen im Stande der Gnade?

1) In der beseligenden und beruhigenden Erkenntniß Gottes und Jesu. Joh. 17, 3. 2) In der Reinigung von der Sünde, als der Ursache des Unglücks. 3) In der gewissen Erwartung einer ewigen Seligkeit.

In welchen Worten wird der Stand der Herrlichkeit beschrieben?

Und (ich glaube, daß er) am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird.

Was für Veränderungen werden Gläubige nach diesem Leben erfahren, ehe sie in den Stand der Herrlichkeit eingehen?

Die Auferweckung vom Tode.

Welche Menschen werden vom Tode erweckt werden?

Alle die gestorben sind. Joh. 5, 29.

Zu welchem Ende werden sie auferweckt werden?

Die Gläubigen zum ewigen Leben, die Ungläubigen zum Gericht. Joh. 5, 29.

Wenn wird solches geschehen?
Am jüngsten Tage. Joh. 6, 40.

Was wird darauf erfolgen?

Es wird das jüngste Gericht gehalten werden: da Gott sein Urtheil über die ganze Welt offenbaren wird. Matth. 25, 31. *rc.* Hierauf werden die Ungläubigen in die ewige Pein verstoßen, die Gläubigen aber in die ewige Herrlichkeit eingeführt werden. Matth. 25, 46.

Worin wird die Glückseligkeit der Gläubigen bestehen?

Der Herr wird ihnen allen ein ewiges Leben geben.

Wie wird er ihnen solches geben?

Als ein Gnadengeschenk, um Christ zu willen. Röm. 6, 23. Eph. 2, 8.

Was werden sie im ewigen Leben genießen?

1) Sie werden von aller Noth frei seyn. Offenb. 21, 4. 2) Der allerhöchsten Freude in Gott ungestört genießen. Ps. 17, 15. Jes. 35, 10. 3) Allezeit bei ihrem Heiland seyn. Joh. 17, 24. 4) Mit vollkommnern geistigern Wesen und allen Gläubigen in einem erfreulichen Umgang stehen. Ebr. 12, 22. 5) Im Bewußtseyn ihrer hiesigen guten Thaten selig seyn, und durch fortgesetztes Gutesethun immer seliger werden. Offenb. 7, 25.

Wie lange wird diese Glückseligkeit dauern?

Sie wird unter beständigem Wachsthum ewig dauern. Gal. 6, 9. 2 Cor. 4, 17. 18.

Mit welchen Worten wird diese Auslegung beschlossen?

Das ist gewißlich wahr.

Was soll dadurch angezeigt werden?

1) Daß wir den heiligen Geist für unsern Heiligmacher von Herzen erkennen und annehmen. 2) Daß wir die glückseligen Folgen seiner Heiligung im Glauben gewiß erwarten.

Das dritte Hauptstück.

Wovon handelt das dritte Hauptstück?

Vom Gebet des Herrn oder heiligem Vater Unser.

Was wird durch das Gebet überhaupt verstanden?

Eine Anrufung Gottes, entweder blos in Gedanken, oder auch mit Worten ausgedrückt. Ps. 5, 2. 3. Ps. 19, 15.

Auf wie mancherlei Weise können wir das Gebet betrachten?

1) Nach seinem Inhalt. 2) Nach seinem Vortrag.

Wie wird das Gebet dem Inhalt nach eingetheilt?

1) In Anbetung, wenn wir Gottes höchste Vollkommenheiten, z. B. seine Weisheit und Güte rühmen, Ps. 104, 24. 2) Bitte: wenn wir Gott um die Erfüllung irgend eines Wunsches, oder um Abwendung eines Uebels anrufen. 3) Fürbitte: wenn wir für andere zu Gott beten. 4) Danksagung: wenn wir Gott für Wohlthaten danken, die er uns oder andern erwiesen. 1 Tim. 2, 1. 2.

Weshwegen sollen wir für andere zu Gott beten?

Nicht damit wir meinen, unser Gebet sei Gott wohlgefälliger, als das Gebet desjenigen, für den wir beten; sondern um unser Herz durch den Gedanken an Gott und an die Bedürfnisse unseres Nächsten zu der von ihm gebotenen Nächstenliebe zu erwärmen. Deswegen befiehlt uns Christus auch für unsere Feinde zu beten. Matth. 5, 44. 45.

Mit wem haben wir es demnach im Gebet allein zu thun?

Mit Gott, der allein im Stande ist, alle

Menschen zu hören, Ps. 33, 13. Ps. 65, 3.; zu welchem wir auch in Christo einen freien Zugang haben. Eph. 2, 18. E. 3, 17. Daher wir der Vermittelung der Heiligen im Himmel nicht bedürfen, die auch von unserm Gebet nichts wissen. Jes. 63, 16.

Wie wird das Gebet dem Vortrag nach eingetheilt?

1) In das innerliche Gebet, welches allein in der Seele geschieht. Ps. 10, 17. 2) Und in das äußerliche, oder mündliche Gebet, welches mit dem Munde ausgesprochen wird. Ps. 19, 15.

Worauf muß unser Gebet gerichtet seyn?

Auf alles, was zu unserer Wohlfahrt gehört, sonderlich auf unser Seelen-Heil. Phil. 4, 6. Matth. 6, 33.

Welches sind die Eigenschaften eines Gott gefälligen Gebets?

Es muß demüthig, 1 Mos. 18, 27., zuversichtlich, Jac. 1, 6. Marc. 11; 24., andächtig im Namen Jesu, nach seiner Lehre und seinem Beispiele, Joh. 16, 23. Eph. 5, 20., wie auch ernstlich und anhaltend geschehen. Ps. 145, 18. 19. Jac. 5, 16. Röm. 12, 12.

Warum fordert Gott das Gebet von uns?

1) Um uns lebhaft daran zu erinnern, daß wir ohne ihn nichts haben, noch vermögen. Ps. 121, 1. 2. 2) Um uns durch das öftere Andenken an ihn von dem Bösen abzuhalten, uns zur Besiegung aller Reizungen zum Bösen, so wie zur Uebung jeder unserer Pflichten zu stärken, Matth. 26, 41. 3) Um unsere Liebe und unser Vertrauen zu ihm neu zu beleben, und dadurch Trost im Leiden, und Muth zur Ertragung der Widerwärtigkeiten

des Lebens zu erlangen. So stärkte Jesus sich durch Gebet im Vertrauen zu seinem Vater, in der Ergebung in seinen Willen, und zur müthigen Ertragung seiner Leiden. Matth. 26, 39. 42. 44.

Sind wir im Gebet an gewisse Worte gebunden?

Nein: es kann ein jeder sein Verlangen mit eigenen Worten Gott vortragen, d. h. aus dem Herzen beten, wie aus so vielen Beispielen der Gläubigen in der heiligen Schrift zu ersehen. Auch können wir uns der Gebetsworte anderer in unserm Gebet bedienen, wenn wir eben das Verlangen empfinden, was sie in solchen Worten Gott vorgetragen haben. Ps. 31, 6. vgl. Luc. 23, 46. Ps. 51, 3. vgl. Luc. 18, 13.

Wo finden wir das vollkommenste Muster eines Gott wohlgefälligen Gebets?

In dem Gebet des Herrn, oder heiligen Vater Unser. Matth. 6, 9, 13. Luc. 11, 2, 4.

Warum nennen wir dieses Gebet: das Gebet des Herrn?

Weil es der Herr Jesus Christus selbst gelehret hat.

Warum nennen wir es: das Vater Unser?

Weil es sich mit diesen Worten anhebet.

Warum das heilige Vater Unser?

Weil es einen heiligen Inhalt hat, auch von uns soll heilig gehalten, d. i. mit Ehrerbietung betrachtet, und nur seinem Zweck gemäß gebraucht werden.

Welches ist der Zweck, dazu uns der Herr dieses Gebet gegeben hat?

Nicht sowohl dieser, daß wir uns desselben stets bei unserer Gebetsübung bedienen; sondern

vielmehr an demselben lernen mögen, wie ein Gott gefälliges Gebet eingerichtet seyn müsse.

Wie wird das ganze Gebet des Herrn eingetheilt?

- 1) In die Vorrede.
- 2) In die sieben Bitten.
- 3) In den Beschluß.

Wie werden die sieben Bitten insbesondere eingetheilt?

In zwei Haupttheile: 1) Der erste faßt die Bitten um Mittheilung des Guten in sich; davon die drei ersten das geistliche Gute enthalten, und die vierte auf das leibliche Gute gerichtet ist. 2) Der zweite faßt die Bitten um Abwendung des Bösen in sich; wohin die drei letzten gehören.

Was haben wir von einem jeden Stück insbesondere zu merken?

- 1) Die Worte der Schrift.
- 2) Die Auslegung Lutheri.

D i e V o r r e d e.

Wie lautet die Vorrede?

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Wer wird in diesen Worten angeredet?

Der Herr unser Gott. Jes. 54, 16.

Warum heißt uns Christus Gott unter dem Namen Vater anrufen?

Um uns zu ermuntern, daß wir mit Vertrauen, wie Kinder ihrem Vater, Gott unsere Bitten vortragen. Matth. 6, 30.

Warum wird er unser Vater genannt?

Anzuzeigen: 1) Daß wir alle im Glauben das Recht haben, Gott in Christo als unsern Vater anzusehen. Gal. 3, 26. Eph. 4, 6. 2) Daß im Gebet ein jeder, nebst seinem eignen Anliegen, auch

die Wohlfahrt aller Gläubigen, ja aller Menschen, Gott vorzutragen habe. Eph. 6, 18. 2 Tim. 2, 1.

Warum heißt er Unser Vater im Himmel?

Anzuzeigen, daß er über alle irdische Väter unendlich erhaben, und daher mit tiefster Ehrerbietung und Demuth anzubeten sei. Ps. 113, 4-6. Insonderheit, daß er die ganze Welt beherrsche, daß er allgegenwärtig, allwissend und allmächtig sei. Ps. 103, 19. Ps. 33, 13, 15. Ps. 115, 3. Daher er unser aller Bitten an allen Orten hören, und alles unser Verlangen erfüllen könne. Jes. 57, 15. 1. Röm. 8, 39.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder; auf daß wir getrost, und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

Was sollen wir beim Gebrauch dieses Namens von ihm glauben lernen?

Er sei unser rechter Vater; unser in Christo versöhnter, gnädiger Gott, der uns so zärtlich liebet, als ein leiblicher Vater seine Kinder liebet. Röm. 5, 11. Ps. 103, 13.

Wofür sollen wir demnach auch uns im Glauben halten?

Für seine rechten Kinder, die durch Christum das Recht zu Gott haben, was leibliche Kinder zu ihrem Vater haben. Gal. 4, 7.

Warum will uns Gott zu dieser Betrachtung beim Gebet erwecken?

Damit wir in unserm Gebet einen rechten Muth zu ihm fassen mögen. Ebr. 4, 16.

In welchem Muth sollen wir denn zu Gott beten?

1) Getrost; daß wir uns unserer Unwürdigkeit halber nicht vor Gott scheuen, sondern gewiß glauben, daß unser Gebet angenehm sei vor ihm. Röm. 8, 15. 2) Mit aller Zuversicht; daß wir alles unser Anliegen ihm freimüthig vortragen, und die Erhörung aller unserer Bitten von ihm gewiß erwarten. Eph. 3, 12. Ps. 62, 9.

Wie sollen wir uns demnach im Gebete vor Gott ansehen?

Als die lieben Kinder, die ihren lieben Vater bitten.

Die erste Bitte.

Wie lautet die erste Bitte?

Geheiligt werde dein Name.

Was wird durch den Namen Gottes verstanden?

Gott selbst, und alles, wodurch sich Gott offenbaret hat.

Worin besteht die Heiligung des Namens Gottes?

In der Heilighaltung, oder rechten Erkenntniß, und Verehrung desselben, daß man Gott und göttliche Dinge über alles hoch schäzet, und solches in seinem ganzen Verhalten beweiset. Jes. 8, 13. 1 Petr. 3, 15.

In wie viel Theile ist die Auslegung Lutheri abgefaßt?

In zwei Theile: 1) Der erste zeigt den rechten Sinn der Bitte. 2) Der zweite enthält ihre nähere Erläuterung derselben.

Zu welchen Worten der Auslegung ist der rechte Sinn dieser Bitte angezeigt?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Was ist zur Verhütung der Mißdeutung dieser Bitte zu merken?

Daß Gottes Name an ihm selbst heilig ist; Ps. 145, 3. Ps. 111, 3. daher demselben durch unser Bemühen keine neue Vollkommenheit zuwächst.

Welches ist demnach der rechte Sinn dieser Bitte?

Wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde, d. h.: daß er von uns und allen Menschen recht erkannt und verehret werde, wie es seine Herrlichkeit und unsere Wohlfahrt erfordert. Joh. 4, 24. E. 17, 3.

In welchen Worten der Auslegung ist die nähere Erläuterung dieser Bitte enthalten?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben; das hilf uns lieber Vater im Himmel; wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes; da behüte uns vor lieber himmlischer Vater.

Wodurch wird der Name Gottes bei uns geheiligt?

1) Durch rechte Lehre: wenn das Wort Gottes lauter und rein, ohne Zusatz und Verstümmelung, verkündigt wird. 5 Mos. 4, 2. Jer. 23,

28. 2) Durch heiliges Leben: wenn wir nach Gottes Wort, als die Kinder Gottes, untern Wandel führen. Ps. 119, 9. 1 Petr. 1, 14. 15.

Wie wird der Name Gottes durch rechte Lehre bei uns geheiligt?

Wenn wir zu einer richtigen Erkenntniß Gottes zu gelangen suchen, die der Grund aller wahren Verehrung desselben ist. Ps. 138, 2.

Wie wird er durch heiliges Leben bei uns geheiligt?

Wenn wir unsere Hochachtung gegen Gott in der That an den Tag legen, und dadurch andern ein Beispiel geben, wodurch sie zu gleicher Verehrung Gottes erwecket werden können. 1 Petr. 2, 9. Matth. 5, 16.

Warum wird in der Auslegung die Bitte hinzugefügt: das hilf uns lieber Vater im Himmel?

Anzuzeigen: 1) Daß wir die Heiligung des Namens Gottes unter uns für eine sehr große Wohlthat anzusehen haben. Ps. 34, 6. 5 Mos. 11, 13. 14. Ps. 144, 15. 2) Daß wir uns dazu in eigener Kraft ganz untüchtig erkennen. 2 Cor. 2, 15. 16. 3) Daß wir daher nöthig haben, den Herrn anzurufen um die gnädige Mittheilung alles dessen, dadurch sein Name bei uns geheiligt wird.

Wodurch wird im Gegentheil der Name Gottes unter uns entheiligt?

1) Durch falsche Lehre: wenn man anders lehret, als das Wort Gottes lehret. Ebr. 13, 9. 2) Durch unheiliges Leben: wenn man anders lebet, als das Wort Gottes lehret. Tit. 1, 16.

Wie wird der Name Gottes unter uns durch falsche Lehre entheiligt?

Die Menschen werden dadurch zu unrichtigen

Vorstellungen von Gott und göttlichen Dingen gebracht, durch welche sie verleitet werden, Gott auf eine unanständige Weise zu verehren, oder ihn wohlgar freventlich zu verachten. Hes. 22, 26.

Wie wird er durch unheiliges Leben entheiligt?

Die Menschen beweisen dadurch ihre Verachtung gegen Gott in der That, geben auch andern ein böses Exempel, dadurch sie zu gleicher Verachtung Gottes hingerissen werden können. Hes. 36, 20. Röm. 2, 23. 24.

Warum wird der Auslegung diese Bitte hinzugefügt: da behüte uns vor lieber himmlischer Vater?

Anzuzeigen: 1) Daß wir die Entheiligung des Namens Gottes unter uns für ein sehr großes Unglück anzusehen haben. Röm. 1, 28. Ps. 12, 8. 9. 2) Daß wir derselben zu steuern von uns selbst ganz unrüchtig sind. 3) Daß wir daher nöthig haben, den Herrn in dieser wichtigen Angelegenheit um seinen mächtigen Beistand inbrünstig anzusuchen. Ps. 12, 2.

Die zweite Bitte.

Wie lautet die zweite Bitte?

Dein Reich komme.

Was wird durch das Reich Gottes allhier verstanden?

Die Gemeinde der Gläubigen, die das Evangelium von der Versöhnung angenommen, und von da an unter der gnädigen Regierung Gottes stehen.

Worin besteht die Zukunft des Reichs Gottes?

In der Ausbreitung desselben unter den Menschen; wenn immer mehrere zu dieser glückseligen Verbindung mit Gott gebracht, und die darin ste-

hen, im Genuß derselben gefördert werden. Gesch.
6, 7. 2 Thess. 3, 1. Col. 1, 11.

In wie viel Theile ist die Auslegung Lutheri abgefaßt?

In zwei Theile: 1) Der erste zeigt den rechten Sinn dieser Bitte. 2) Der zweite enthält eine nähere Erläuterung derselben.

In welchen Worten der Auslegung ist der rechte Sinn dieser Bitte angezeigt?

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebet, von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Was ist zur Verhütung der Mißdeutung dieser Bitte zu merken?

Daß Gottes Reich, auch ohn unser Gebet, von ihm selbst kommt, d. i. daß Gott an der Ausbreitung dieses Reichs ohne Unterlaß arbeitet, wenn wir ihn auch nicht darum bitten; daher wir nicht nöthig haben, ihn erst durch unser Gebet dazu zu bewegen. Jes. 65, 1. 2.

Welches ist demnach der rechte Sinn dieser Bitte?

Wir bitten in diesem Gebet, daß das Reich Gottes auch zu uns komme, d. i.: daß auch wir dessen selige Genossen werden.

In welchen Worten der Auslegung ist die nähere Erläuterung dieser Bitte enthalten?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinen heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Wodurch kommt Gottes Reich zu uns?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, d. i.: uns der Gnadenwirkungen durch Wort und Sacrament theilhaftig macht. Gal. 3, 2. Röm. 15, 16.

Wozu muß uns der Vater seinen heiligen Geist geben?

1) Daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben: es als Gottes Wort annehmen, und den Verheißungen desselben ungezweifelt vertrauen. 1 Theß. 2, 13. 2 Cor 4, 13. 2) Daß wir göttlich leben: unsern Wandel nach dem Willen Gottes heilig führen. 1 Petr. 1, 14. 16. 2 Petr. 1, 3.

Warum müssen wir glauben lernen, wenn das Reich Gottes zu uns kommen soll?

Weil wir ohne Glauben der Güter des Reiches Gottes nicht theilhaftig werden können. Gal. 3, 26. Ebr. 4, 2.

Warum ist hiezu ein göttliches Leben nöthig?

Weil wir sonst weder mit Gott, noch mit den Gliedern seines Reichs, in Gemeinschaft stehen können. Ps. 5, 5. 1 Joh. 1, 6. 2 Cor. 6, 14. 15.

Wie lange sollen wir nach der gnädigen Absicht Gottes Genossen seines Reichs seyn?

Hier zeitlich und dort ewiglich: unsere Seligkeit soll niemals aufhören. Eph. 2, 19. Ps. 23, 6.

Die dritte Bitte.

Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was wird durch den Willen Gottes allhier verstanden?

1) Ueberhaupt seine allerhöchste Neigung zum Guten. 1 Joh. 1, 5. 5 Mos. 32, 4. 2) Insbesondere die daraus fließenden Rathschlüsse Gottes über uns, 1 Tim. 2, 4. Eph. 1, 5., sammt den Vorschriften, welche er uns zur Einrichtung unsers Verhaltens gegeben. Ps. 40, 9. Jes. 48, 17. 18.

Wenn geschiehet der Wille Gottes auf Erden?

Wenn die Menschen 1) das Gute lieb gewinnen, Amos 5, 15.; 2) den Führungen Gottes sich unterwerfen, Spr. 23, 26. Matth. 26, 39. Gesch. 21, 13. 14.; 3) und ihr Verhalten nach den Vorschriften Gottes einrichten, Ps. 143, 10. 1 Pet. 4, 2.

Wie soll der Wille Gottes auf Erden geschehen?

Wie er im Himmel geschiehet, sowohl von den heiligen Engeln, als auch von den vollendeten Gläubigen. Ps. 103, 20. Offenb. 7, 15.

Warum folgt diese Bitte auf die vorhergehende?

Weil wir als Unterthanen des Reichs Gottes zur Ausübung seines Willens verbunden sind. Lk. 2, 14. 1 Thess. 2, 12. Röm. 14, 17. 18.

In wie viel Theilen ist die Auslegung Lutheri abgefaßt?

In zwei Theilen: 1) der erste zeigt den rechten Sinn dieser Bitte; 2) der zweite enthält eine nähere Erläuterung derselben.

In welchen Worten der Auslegung ist der rechte Sinn dieser Bitte angezeigt?

Gottes guter, gnädiger Wille geschieht wohl ohn' unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Was ist zur Verhütung der Mißdeutung dieser Bitte zu merken?

Daß Gottes guter, gnädiger Wille auch ohn' unser Gebet geschieht, d. i.: daß Gott allezeit das beste wählet, auch seine Rathschüsse hinausführet, und über seinen Verordnungen hält, wenn wir ihn gleich nicht darum bitten, Ps. 111, 3. Ps. 33, 11. Ps. 119, 3. 5 Mos. 7, 9-11.; daher wir nicht nöthig haben, ihn durch unser Gebet hierzu erst willig zu machen.

Welches ist demnach der rechte Sinn dieser Bitte?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Wille Gottes auch bei uns geschehe; daß uns Gott Gnade verleihe, uns seinem Willen in allem gemäß zu bezeigen, damit die Hinausführung desselben uns nicht zum Schaden, sondern zum Heil gereiche. Ps. 25, 4. 5. Ezech. 36, 27. Ps. 25, 10. Hos. 14, 10.

In welchen Worten der Auslegung ist die nähere Erläuterung dieser Bitte enthalten?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen; als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende; daß ist sein gnädiger und guter Wille.

Wie geschieht der Wille Gottes bei uns?

- 1) Wenn Gott den Hindernissen steuret, die uns von der Ausübung seines Willens abhalten.
- 2) Uns hingegen im Guten fördert.

Welchen Hindernissen muß Gott steuern, wenn sein Wille bei uns geschehen soll?

1) Ueberhaupt allen bösen Rath und Willen: allen Gedanken und Anschlägen, die wider Gottes Willen gerichtet sind. Ps. 33, 10. 2) Insonderheit allen Bemühungen, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen. Ps. 2, 1, 4.

Wessen Wille ist denn zu solchen bösen Anschlägen und Bemühungen wider Gott geneigt?

1) Der Welt, 1 Joh. 5, 19. und 2) unsers Fleisches Wille. Eph. 2, 2. 3. Matth. 16, 23.

Wie steuret Gott demselben?

Indem er 1) die Anschläge, welche ihm zuwider sind, mit Macht hintertreibt, Jes. 8, 10. 2 Cor. 10, 5.; 2) unser Herz durch die Zucht seines Geistes von den Verführungen zum Bösen abzulehet, Ps. 139, 23. 34.; 3) auch durch mancherlei Kreuz unsern eigenen Willen einschränkt. Ps. 119, 67. 71.

Worin muß uns Gott fördern, wenn sein Wille bei uns geschehen soll?

1) In seinem Wort: daß wir solches immer gründlicher und lebendiger erkennen lernen. Ps. 118, 23. 34. 2) Im Glauben an den Herrn Jesum: daß wir darin nicht nur erhalten werden, sondern auch täglich zunehmen mögen. 2 Thess. 1, 11. 12. Luc. 17, 5.

Warum müssen wir in Gottes Wort gestärket werden, wenn der Wille Gottes bei uns geschehen soll?

Weil wir daraus den Willen Gottes lernen, auch die Bewegungsgründe zum Gehorsam hernehmen müssen. Ps. 119, 9. 11. 2 Tim. 3, 16. 17.

Warum ist hiezu die Befestigung im Glauben nöthig?

Weil uns der Glaube zum Gehorsam gegen Gott willig und tüchtig macht. Gal. 5, 6. Ps. 119, 32.

Wie lange haben wir solche Beförderung im Guten nöthig?

Bis an unser Ende: weil wir den Hindernissen bis dahin noch ausgesetzt sind. 1 Cor. 1, 8.

Wenn nun in dieser Ordnung der Wille Gottes bei uns geschieht, was haben wir uns von demselben allezeit zu versprechen?

Daß es sein gnädiger und guter Wille sei. Wir können uns versichert halten, daß alle seine Rathschlüsse und Verordnungen über uns auf die Beförderung unserer Wohlfahrt abzielen, Ps. 25, 10., und daß die Hinausführung derselben allezeit zu unserm Besten gereichen werde. Röm. 8, 28. Ps. 73, 24.

Die vierte Bitte.

Wie lautet die vierte Bitte?

Unser täglich Brod gib uns heute.

Was wird durch unser Brod allhier verstanden?

Alles, was zur Erhaltung unsers leiblichen Lebens gehöret: worunter das Brod das allernothwendigste ist. 1 Mos. 3, 19.

Warum heißt uns Jesus bloß um Brod bitten?

Um uns dadurch zu belehren, daß wir in Rücksicht unserer irdischen Wünsche genügsam seyn, und es der Weisheit Gottes überlassen sollen, ob sie es für gut findet, uns mehr, als das bloß Nothwendige, zu gewähren. 1 Tim. 6, 7, 8.

Warum heißt er uns bitten um unser Brod?

Um uns zu lehren, daß wir nur bei redlicher Arbeit von Gott Segen zur Befriedigung unserer irdischen Bedürfnisse erwarten können. 2 Theff. 3, 11. 12.

Warum heißt es täglich Brod?

Anzuzeigen, daß wir desselben alle Tage bis ans Ende dieses Lebens bedürftig sind. Ps. 104, 27-29.

Wie giebt uns Gott das tägliche Brod?

Indem er 1) uns die Mittel zu unserm Unterhalt darreicht; theils durch unsere Berufsarbeit, welche allein von seinem Segen abhängt, 1 Mos. 2, 19. 2 Theff. 3, 12. 1 Cor. 3, 7. Ps. 127, 1. 2.; theils durch Wohlthaten anderer Menschen, die durch seine Fürsorge unserm Unvermögen zu Hülfe kommen müssen, Jes. 58, 7. 1 Kön. 17, 9.; 2) uns die dargereichten Mittel erhält, 5 Mos. 28, 5. 3 Mos. 16, 10.; 3) uns den Genuß derselben zur Erhaltung unsers leiblichen Lebens segnet. Ps. 132, 15. Ps. 104, 15.

Warum müssen wir uns das tägliche Brod auf heute erbitten?

Damit wir dadurch von ängstlichen Sorgen auf die Zukunft abgehalten werden, auch Ursach haben mögen, Gott täglich um unsern Unterhalt anzurufen. Ebr. 13, 5. Matth. 6, 34.

Warum folgt diese Bitte auf die drei ersten?

Anzuzeigen, daß unsre geistliche Wohlfahrt der leiblichen weit vorzuziehen sei, derselben aber keinen Nachtheil verursache. Matth. 6, 33.

In wie viel Theilen ist die Auslegung Lutheri abgefaßt?

In zwei Theilen. 1) Der erste zeigt den rech-

ten Sinn der Bitte. 2) Der zweite enthält eine nähere Beschreibung des täglichen Brods.

In welchen Worten der Auslegung ist der rechte Sinn dieser Bitte angezeigt?

Gott giebt täglich Brod, auch wohl ohn unser Bitten allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse und wir mit Dankagung empfaßen unser täglich Brod.

Was ist zur Verhütung der Mißdeutung dieser Bitte zu merken?

Daß Gott das tägliche Brod, auch wohl ohn unser Bitten allen bösen Menschen giebt, ohne dabei auf ihre Würdigkeit zu sehen; daher wir nicht nöthig haben, ihn durch unser Gebet erst zum Wohlthun zu bewegen. Matth. 5, 45. E. 6, 31. 32.

Welches ist demnach der rechte Sinn dieser Bitte?

Wir bitten in diesem Gebet: 1) daß ers uns erkennen lasse, wie unsere ganze Erhaltung von ihm abhängt, nämlich: daß er es sei, der uns die Mittel zu unserm Unterhalt darreicht, erhält und segnet, Hos. 2, 8.; an den wir uns daher mit unserer Nothdurft wenden, 2 Kön. 6, 26. 27. Ps. 121, 1. 2., und von dem wir unsere Versorgung erwarten und annehmen müssen. Ps. 145, 15. 16. 2) Daß er uns Gnade verleihe, mit Dankagung zu empfaßen unser täglich Brod: daß wir durch einen jeglichen Genuß leiblicher Wohlthaten erwecket werden, Gott, unsern höchsten Wohlthäter, herzlich zu lieben und kindlich zu ehren, Jer. 5,

24., solches auch mit Worten und Werken zu be-
weisen, 5 Mos. 8, 10. 1 Tim. 4, 4. 5., mithin sei-
ne Gaben nur nach seinem Willen anwenden, 1
Cor. 10, 31. 1 Petr. 4, 10., damit sie uns nicht
zur Verantwortung und Schaden, sondern zum
Segen gereichen mögen. Jac. 5, 1, 15. Luc. 16,
11. 2 Cor. 9, 6. Gal. 6, 9.

In welchen Worten der Auslegung ist die nähere Be-
schreibung des täglichen Brods enthalten?

Alles, was zur Leibes Nahrung
und Nothdurft gehöret, als: Essen,
Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof,
Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Ge-
mahl, fromme Kinder, fromm Ge-
sinde, fromme und getreue Oberher-
ren, gut Regiment, gut Wetter, Frie-
de, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute
Freunde, getreue Nachbarn und des-
gleichen.

Was gehört überhaupt zum täglichen Brod?

Alles was zur Leibes Nahrung und Noth-
durft gehöret, ohne dessen Besiz das leibliche Leben
entweder gar nicht bestehen kann, oder doch sehr
beschwerlich geführt werden muß.

Welche besondere Stücke sind dazu vor andern noth-
wendig?

1) Essen und Trinken: zur Ernährung und
Stärkung des Leibes. 2) Kleider und Schuh: zur
Bedeckung und Beschüzung des Leibes. 3) Haus
und Hof: zum ruhigen Aufenthalt dieses Lebens.
4) Acker, Vieh Geld und Gut: zur Erhaltung und

fers Berufs und ordentlichen Erwerbung unserer Nahrung. 5) Fromm Gemahl, fromme Kinder und fromm Gesinde: zum Wohlstand des Hauses. 6) Fromme und getreue Oberherren und gut Regiment: zur Wohlfahrt des gemeinen Wesens. 7) Gut Wetter: zur Fruchtbarkeit des Landes. 8) Friede und Gesundheit: zum ungestörten Genuß der Gaben Gottes. 9) Zucht und Ehre: zur Erhaltung eines guten Namens, welcher zur Erhaltung der leiblichen Wohlfahrt nothwendig ist. 10) Gute Freunde und getreue Nachbarn: zur nöthigen Hülfleistung.

Die fünfte Bitte.

Wie lautet die fünfte Bitte?

Und vergieb uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was wird durch unsre Schuld allhier verstanden?

Die Sündenschuld, oder das Verdienen der Strafe, welche wir uns mit unsern Sünden zugezogen haben. Jac. 2, 10.

Wie vergiebt uns Gott unsere Schuld?

Wenn er die Strafe, die üblen Folgen der Sünde, von uns nimmt. Matth. 18, 27. c. 9, 2.

Welche Verpflichtung ist eben dieser Bitte beigefügt?

Daß wir eben also unsern Schuldigern vergeben.

Wer sind unsere Schuldiger?

Alle diejenigen, welche sich an uns versündigt haben, und dadurch straffällig geworden sind. Matth. 18, 21.

Wie sollen wir unsern Schuldigern vergeben?

Wie wir wünschen, daß Gott uns vergeben möge. Eph. 4, 32.

Warum ist die Verpflichtung der Bitte beigefügt?

Uns zur Versöhnlichkeit gegen unsere Beleidiger aufs kräftigste zu bewegen, zu welcher wir von Natur so wenig geneigt sind. Matth. 18, 32, 35.

Warum ist diese Bitte die erste von denen, die auf die Abwendung des Bösen gerichtet sind?

Weil die Sündenschuld unser größtes Uebel ist, um dessen Abwendung wir daher billig zuerst bekümmert seyn sollen. Jes. 59, 2.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen, denn wir sind der keines werth, was wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohl thun, denen, die sich an uns versündigen.

Welches ist der rechte Sinn dieser Bitte?

Wir bitten in diesem Gebet: 1) Ueberhaupt: daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde: daß er Nachsicht mit uns habe, wens wir aus Schwachheit fehlen, und uns deswegen

seine Gnadenerweiterungen nicht entzöhe. Ps. 51, 11. Ps. 25, 18. 2) Insbesondere: daß er uns um unserer Sünde willen unsere Bitten nicht versagen, sondern uns alles, was wir von ihm erbitten, aus Gnaden geben wolle. Ps. 51, 13. Luc. 18, 13. Ps. 25, 4.

Was haben wir für Ursachen, solches zu bitten?

2) Unsere Unwürdigkeit. 2) Unsere Strafwürdigkeit.

Worin besteht unsere Unwürdigkeit?

Wir sind der keines werth, was wir bitten, habens auch nicht verdient: unsere Frömmigkeit ist so unvollkommen, und unser Gehorsam so mangelhaft, daß wir daher keinen Anspruch an irgend einer göttlichen Wohlthat machen können. Dan. 9, 18.

Worin bestehet unsere Strafwürdigkeit?

Daß wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen. Ps. 130, 3. Ps. 143, 2.

Was für Sünden werden von Gläubigen noch täglich begangen?

Zwar keine Bosheitsünden, die mit Wissen und Willen geschehen, Röm. 6, 14.; aber doch Schwachheitsünden, die aus Unwissenheit oder Uebereilung geschehen. Gal. 6, 1.

Sind denn Schwachheitsünden auch strafwürdig?

Nach der Strenge des Gesetzes sind sie es allerdings, Gal. 3, 10.; daher Gläubige Ursache haben, die Vergebung derselben zu erbitten, Ps. 19, 13., deren sie sich auch um Christi willen gewiß zu getrösten haben. Röm. 8, 1. 1 Joh. 2, 1.

104
Wozu werden wir durch diese Bitte ganz besonders verpflichtet?

Zur Liebe gegen diejenigen, welche sich an uns versündigen.

Worin sollen wir diese Liebe beweisen?

1) Daß wir ihnen auch herzlich vergeben, ohne uns jemals an ihnen zu rächen. Col. 3, 13. Röm. 12, 19. 2) Daß wir ihnen gerne wohlthun, so viel nur in unserm Vermögen steht. Röm. 12, 20.

Die sechste Bitte.

Wie lautet die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was wird durch Versuchung überhaupt verstanden?

Eine jede Gelegenheit, dabei unsere Gemüthsbeschaffenheit auf die Probe gesetzt wird. 5 Mos. 8, 2.

Wie mancherlei sind die Versuchungen, welche uns bezugen können?

Zweierlei. 1) Versuchungen zum Guten, die auf die Beförderung unserer Wohlfahrt abzielen und von Gott veranstaltet werden. Joh. 6, 6. 2 Mos. 20, 20. 2) Versuchungen zum Bösen, die auf unser Verderben gerichtet sind, und ursprünglich von uns selbst, und von den Reizungen unserer Sinnlichkeit herkommen; auch von anderen, die durch Ueberredung, oder durch ihr Beispiel uns zum Bösen verleiten. Jac. 1, 13. 14.

Wider welche Versuchungen dürfen wir bitten?

Nicht wider die Versuchungen zum Guten, welche wir vielmehr zu erbitten Ursache haben, Ps. 139, 23. 24., sondern wider die Versuchungen zum Bösen, die ihrer Natur nach schädlich sind.

Müssen denn alle Versuchungen zum Bösen nothwendig uns schädlich werden?

Nein, wenn wir sie überwinden, so gereichen sie uns zur Befestigung im Guten. Jac. 1, 12. Alsdann aber werden sie uns schädlich, wenn wir darin fallen, oder zur Einwilligung in die Sünde verleitet werden. Matth. 26, 41.

Was haben wir daher in Ansehung der Versuchung zum Bösen eigentlich zu bitten?

Daß wir nicht also hineingeführt werden, daß wir darin fallen. Luc. 22, 31. 32.

Warum bitten wir aber, daß uns Gott nicht in Versuchung führe?

Weil alle unsere Schicksale unter seiner Regierung stehen; daher es allein auf ihn ankommt, welche Versuchungen über uns kommen, und wie weit sie uns treffen sollen. 1 Cor. 10, 13.

Warum folgt diese Bitte auf die vorhergehende?

Weil wir der Vergebung der Sünden wieder verlustig gehen würden, wenn wir durch Versuchung wieder zum Fall gebracht werden sollten.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Gott versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten; auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß

wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Was ist zur Verhütung der Mißdeutung dieser Bitte zu merken?

Daß Gott niemand zum Bösen versucht, weil er als ein heiliger Gott alles Böse ernstlich verabscheut, Joh. 1, 13.; daher wir von ihm nichts zu befürchten haben, was unserer Seele schädlich seyn könnte. 2. Mos. 20, 20.

Welches ist denn der rechte Sinn dieser Bitte?

Daß uns Gott 1) vor aller schädlichen Versuchung behüte, und 2) unter aller Versuchung welche wir nach seinem Willen erfahren müssen, erhalte.

Warum bitten wir, daß uns Gott vor schädlicher Versuchung behüte?

Auf daß uns die Welt und unser Fleisch nicht betrüge noch verführe.

Welches sind die Feinde unserer Seelen?

1) Die Welt: d. i. alle lasterhafte Menschen. Eph. 2, 2. 2) Unser Fleisch: oder das in uns wohnende Verderben, der Hang, sich den Reizen der Sinnlichkeit zu überlassen, dem wir so leicht folgen, oder dessen sich die Welt zu unserm Nachtheil zu bedienen suchet. Jac. 1, 14.

Wohin sind denn die Bemühungen dieser Feinde gerichtet?

1) Uns zu betrügen, d. i. uns zu falschen Vorstellungen von unserer Wohlfahrt zu bringen, und uns dadurch zu Handlungen zu verleiten, die uns schädlich sind. 2 Cor. 11, 3. 15. Luc. 22, 33. 34. 2) Uns zu verführen, d. i. uns in wirkliche Verführung zu stürzen, Joh. 13, 2., f. E. in

Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster. 1 Tim. 6, 9.

Wie behütet uns Gott vor schädlichen Versuchungen?

Indem er 1) solchen Nachstellungen der Feinde mit Macht wehret; Hiob 1, 12. c. 2., 6. Röm. 61, 20. 2) Oder uns in den Stand setzet, denselben auszuweichen, daß wir davon nicht angefochten werden. 2 Thess. 3, 3.

Warum bitten wir Gott, daß er uns unter den Versuchungen erhalte?

Daß, ob wir damit angefochten würden, wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Wenn werden wir von den Versuchungen angefochten?

Wenn unser Herz die Reizungen zum Bösen wirklich empfindet.

Warum läßt es Gott zu, daß wir von Versuchungen angefochten werden?

1) Damit wir durch wehmüthige Erkenntniß unserer Schwachheit und Sündhaftigkeit immer tiefer gedemüthiget werden. 2 Cor. 12, 7. 2) Damit wir durch Ueberwindung des Bösen immer mehr im Guten befestiget werden. 1 Petr. 1, 6. Jac. 1, 12.

Wie erhält uns Gott unter den Versuchungen?

Indem er 1) den Versuchungen Ziel und Maas setzet, daß wir sie ertragen können, 1 Cor. 10, 13.; 2) uns soviel Glaubenskräfte darreicht, daß wir, bei aller Empfindung unserer Schwachheit, die Versuchung doch endlich überwinden, und über unsere Feinde den Sieg behalten. 2 Cor. 12, 9. Epp. 6, 13.

Die siebente Bitte.

Wie lautet die siebente Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was wird allhier durchs Uebel verstanden?

Alles, was den Gläubigen in dieser Welt Unlust oder Schmerzen verursacht, 2 Cor. 5, 4., wohin die noch anlebende Sünde und die Leiden dieser Zeit gehören. Ebr. 12, 1. Gesch. 14, 22.

Wie erlöset uns Gott von diesem Uebel?

Indem er 1) uns täglich eine Noth nach der andern abnimmt, 2 Cor. 1, 10., und 2) endlich durch einen seligen Tod uns von aller Sünde und Noth befreiet. 2 Tim. 4, 18.

Warum folgt diese Bitte auf die drei vorhergehenden?

Weil niemand die Erlösung vom Uebel hoffen kann, der nicht Vergebung der Sünden verlangt hat, und unter allen Versuchungen im Glauben bis ans Ende beharret. Offenb. 7, 14. Matth. 10, 22.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel, Leibes und der Seelen, Gutes und Ehre, erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende bescheere, und mit Gnaden aus diesem Sammerthal zu sich nehme in den Himmel.

Wie haben wir diese Bitte anzusehen?

Als eine Summa oder kurzen Inbegriff vieler einzelnen Bitten. Ps. 34, 20. Gesch. 14, 22. 2 Cor. 1, 5.

Welches ist der rechte Sinn derselben?

Wir bitten in diesem Gebet, daß uns der Vater im Himmel 1) täglich von allerlei Uebel erlöse, und 2) zuletzt aller unserer Noth ein Ende mache.

Was für Uebel haben Gläubige in diesem Leben noch zu erdulden?

Allerlei Uebel. 2 Cor. 6, 4, 10. 3. E. 1)

Am Leibe: Schwachheit, Gebrechen, Schmerzen und Krankheit. 2) An der Seele: die Empfindung der Sündhaftigkeit, Untüchtigkeit und Trägheit zum Guten, Zweifel, Traurigkeit, Furcht und Angst. 3) An dem Gut: mancherlei Verlust, Raub und Unglücksfälle. 4) An der Ehre: üble Nachrede, Spott und Schande ic.

Wie erlöset uns Gott täglich von solchem Uebel?

Indem er 1) einer jeden Noth ihr Ziel setzet. Ps. 34, 20. Ps. 30, 6. Ps. 68, 20. 21. 2) Und uns Kraft giebt, sie zu überstehen. Jes. 41, 10. E. 43, 2. 2 Cor. 4, 9.

Wenn haben wir das Ende unserer Noth zu hoffen?

Zuletzt, wenn unser Stündlein kommt: am Ende unsers Lebens, welches der Herr nach seiner Weisheit und Treue bestimmt hat. 2 Tim. 4, 6. ic. Luc. 2, 29.

Wie macht Gott zuletzt ein Ende unserer Noth?

Indem er uns 1) ein seliges Ende bescheeret: unsern Glauben also stärket, daß wir die letzte Noth überwinden, und auch im Tode in der Gemeinschaft mit Christo bleiben. 2 Cor. 1, 10. Röm. 14, 8. 2) Mit Gnaden von diesem Jammerthal ausführet: uns durch den Tod nicht nur aller gegenwärtigen Noth entreisset, sondern auch vor aller zukünftigen Noth in Sicherheit bringet.

2 Tim. 4, 18. Jes. 57, 1. 2. 3) Und zu sich in den Himmel nimmt: wo wir nach ausgestandenem Elend ewig erquicket werden. Joh. 14, 3. Offenb. 7, 14.

Der Beschluß.

Wie lautet der Beschluß?

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

Was ist in diesen Worten enthalten?

Eine Vorstellung der Gründe, um welcher willen wir die gewisse Erhörung unsers Gebets von Gott begehren und erwarten können.

In welchen Worten wird der erste Grund der Erhörung vorgestellt?

Dein ist das Reich: du bist der Herr und Regierer der ganzen Welt; 1 Chron. 30, 11. Es ist dein Amt, uns zu helfen, wir haben keinen Helfer, als dich allein, du wirst dein Eigenthum nicht verderben lassen. Jes. 32, 22. Jer. 3, 22. 23. Jes. 63, 8.

In welchen Worten wird der zweite Grund der Erhörung vorgestellt?

Dein ist die Kraft: alle Macht und Gewalt stehet in deinen Händen; 1 Chron. 30, 12. Du kannst uns heilen, keine Noth ist für dich zu groß, du kannst mehr thun, als wir bitten und verstehen. Ps. 33, 9. Jer. 14, 22. Phil. 4, 19. Eph. 3, 20.

Welche Worte enthalten den dritten Grund der Erhörung.

Dein ist die Herrlichkeit: alle Ehre von unsrer Wohlfahrt kommt dir zu, Ps. 115, 1. 2.; deines Namens Ehre erfordert es, uns zu helfen, du

kannst uns unmöglich hilflos lassen. Ps. 79, 9.
Jer. 14, 21.

Warum wird der Zusatz beigefügt: in Ewigkeit?

Anzuzeigen: 1) daß die Gründe der Erhö-
rung niemals aufhören. 2) Daß wir also die Er-
hörung unseres Gebets zu allen Zeiten darauf bauen
können. Jes. 26, 4. Ps. 62, 9.

Was bedeutet das Schlußwort Amen?

Ein kräftiges Jawort, dadurch etwas aufs
gewisseste und nachdrücklichste versichert wird. Joh.
16, 23. Offenb. 1, 7.

Was soll dadurch beim Beschluß dieses Gebets ange-
zeigt werden?

Daß wir 1) alle in diesem Gebet enthaltene
Bitten inbrünstig begehren. Ps. 72, 19. Offenb.
22, 20. 2) Alles, wozu uns diese Bitten ver-
pflichten, von Herzen bewilligen. 5 Mos. 27, 26.
3) Die Erhörung aller dieser Bitten mit gewisser
Zuversicht erwarten. Röm. 16, 24. Offenb. 1, 7.

Wie lautet die Auslegung Lutheri von dem Worte Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bit-
ten sind dem Vater im Himmel ange-
nehm und erhöret; denn er selbst hat
uns geboten also zu beten, und verhei-
ßen, daß er uns will erhören. Amen,
Amen, das heißt: ja, ja, es soll also
geschehen.

Welches ist die Ursache, warum wir das Gebet mit
Amen beschließen sollen?

Ein jeder Betender soll gewiß seyn: 1) Daß
solche Bitten dem Vater im Himmel angenehm sind:
daß es ihm wohlgefällig ist, wenn wir die ange-

zeigten Bitten ihm kindlich vortragen. 2) Daß sie gewiß zu rechter Zeit vom ihm erhört werden.

Woher können wir davon gewiß seyn?

1) Er selbst hat uns geboten, also zu beten. Matth. 6, 9. Der Gehorsam gegen seine Befehle kann ihm nicht mißfällig seyn. 1 Joh. 2, 22. Ps. 27, 8. 2) Er hat verheissen, daß er uns will erhören. Luc. 11, 9. Diese Verheissung wird er als ein wahrhaftiger Gott nicht brechen. Ps. 33, 4.

Mit welchem Muth sollen wir demnach das Amen sprechen?

Mit völliger Zuversicht des Glaubens: wir sollen die Erhörung unserer Bitte nicht nur wünschen, sondern auch dieselbe Gott ungezweifelt zuvertrauen. 1 Joh. 5, 14. 15.

Was sollen wir denken, so wir zu unserm Gebet das Amen sagen?

Ja, es soll also geschehen: was ich gebeten habe, wird der Herr ganz gewiß erhören. Joh. 11, 42.

Das vierte Hauptstück.

Wovon handelt das vierte Hauptstück?

Vom Sacrament der heiligen Taufe.

Was sind Sacramente?

Außerliche, von Gott oder von Christo verordnete Religionshandlungen, in welchen wir durch den Gebrauch sichtbarer Zeichen mit Gott in einen

Bund treten, und von Gott begnadiget werden.
1 Mos. 17, 10. 1 Petri 3, 21.

Wer ist der Stifter der Sacramente?

Gott selbst, der die Austheilung seiner Gnade allein in Händen hat, und wirken kann, wo durch er will. Jes. 45, 22. Marc. 2, 7.

Welches ist der Zweck, dazu Gott die Sacramente gegeben hat?

Die reichere Mittheilung seiner Gnade. Röm. 4, 11. Gott will uns durch die Sacramente zur Annehmung seiner Gnade aufs kräftigste erwecken, Ps. 81, 11. und die Mittheilung derselben recht eindrucklich machen. Ps. 34, 9.

Von wem haben die Sacramente ihre Kraft?

Allein von Gott, der sie zu kräftigen Gnadenmitteln geordnet hat, und den Gebrauch derselben durch seine Gnadenwirkungen segnet, Cor. 3, 7. Ps. 111, 3. Matth. 18, 20. Es hängt aber die Kraft der Sacramente ab von dem Glauben derer, die sie gebrauchen; denn wer sie im Unglauben empfängt, hindert sich an der Erfahrung ihrer Kraft. 1 Cor 11, 27.

Was wird zum heilsamen Gebrauch der Sacramente erfordert?

1) Daß wir die äußerliche Handlung, nach der göttlichen Verordnung, ohne eigenmächtige Veränderung verrichten. 2) Die Aufforderung Gottes an uns von Herzen bewilligen. 3) Die dargebotene Gnade gläubig annehmen.

Welche sind die Sacramente der christlichen Kirche?

Die Taufe und das Abendmahl. 1 Cor. 12, 13. Matth. 28, 19.

Was wird durch das Wort Taufe eigentlich verstanden?

Eine jede Abwaschung mit Wasser, sie geschehe durchs Untertauchen oder durchs Aufgießen.
Marc. 7, 4.

Worin bestehet das Sacrament der Taufe?

Daß wir durch die Abwaschung mit Wasser auf dem Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes zum Christenthum eingeweiht werden, und Antheil an seinen Segnungen dadurch erlangen. Matth. 28, 19.

Wie viel Stücke sind von der Taufe nach dem Inhalt des Catechismus zu merken?

1) Die Beschaffenheit der Taufe. 2) Der Nutzen der Taufe. 3) Die Kraft der Taufe. 4) Die Bedeutung der Taufe.

Was haben wir bei einem jeden Stück besonderes zu merken?

1) Die Beschreibung Lutheri. 2) Die Worte der heiligen Schrift, die den Beweis derselben enthalten.

Wie lautet die Beschreibung Lutheri von der Beschaffenheit der Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot verfasset und mit Gottes Wort verbunden.

Was sollen wir von der Beschaffenheit der Taufe nicht denken?

Daß sie blos schlecht Wasser sey. Wir sollen sie nicht für eine gemeine Abwaschung ansehen, auch nicht für eine bloße Ceremonie, die nur

der guten Ordnung wegen in der Christenheit eingeführet sey. 1 Petr. 3, 21.

Wofür haben wir denn die Taufe mit Recht zu halten?

Für ein Wasser in Gottes Gebot verfaßet, und mit Gottes Wort verbunden: d. i. für ein Sacrament, das Gott selbst gestiftet, und mit Verheißungen seiner Gnade verbunden hat.

Aus welchen Worten der heiligen Schrift kann die göttliche Stiftung der Taufe erwiesen werden?

Da unser Herr Christus spricht Matthäi am letzten:

Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und taufet sie, im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Wer hat nach diesen Worten die Taufe eingesetzt?

Unser Herr Christus, vermöge seines göttlichen Auftrags als Stifter der Religion. Matth. 28, 18. 19.

Für wen hat er sie eingesetzt?

Für alle, die in die Gemeinde Jesu aufgenommen werden sollen. (Daher sie auch den unmündigen Kindern nicht versaget werden kann. Marc. 10, 14. E. 9, 42. vergl. v. 36.)

Wie soll nach der Einsetzung Christi die Taufe verrichtet werden?

1) Es soll ein jeder bei seiner Aufnahme ins Christenthum mit Wasser gewaschen werden. Gesch. 2, 41. E. 10, 47. E. 8, 36. u.

2) diese Abwaschung soll geschehen, auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, d. i. zur gläubigen Verehrung derselben.

a) Die getauft werden, sollen durch die Taufe verpflichtet werden, an Gott als ihren Vater, nach der Lehre Jesu, und an Jesum seinen Sohn, ihren Erlöser, zu glauben, und sich durch den heiligen Geist Gottes und Jesu Christi heiligen, das heißt, zu guten, rechtschaffenen Menschen bilden zu lassen. 1 Petr. 3, 21.

b) Sie sollen aber auch durch die Taufe versichert werden, daß Gott ihr gnädiger Gott sey, und ihre Seligkeit in Zeit und Ewigkeit beabsichre. Gesch. 2, 38. 39.

Wie lautet die Beschreibung Lutheri von dem Nutzen der Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünde, erlöst vom Tode und Teufel, und giebet die ewige Seligkeit allen, die es glauben: wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

Was haben wir von der Taufe für Nutzen zu hoffen?

Wir kommen dadurch zu dem Besiz aller Wohlthaten, die uns Christus durch seine Erlösung erworben hat. Röm. 6, 3. Gal. 3, 27. Hieber gehören vornehmlich: 1) Die Vergebung der Sünden. Gesch. 22, 15. 2) Die Befreiung von der Furcht vor dem Tode und vor der Gewalt des Teufels. Heb. 2, 14, 15. 3) Und die Hoffnung einer ewigen Seligkeit. 1 Petr. 3, 21. Tit. 3, 7.

Wer erlangt diesen Nutzen von der Taufe?

Alle die da glauben, d. h. welche die Veranstellung Gottes durch Christi Religion zu unserer Seligkeit nicht verachten, sondern dieselbe zu ihrer Belehrung und Besserung benutzen. Luc. 7, 29. 30.

Aus welchen Worten der Schrift kann dieses Nutzen der Taufe erwiesen werden?

Da unser Herr Christus spricht Marc. am letzten:

Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

Was verspricht der Heiland in diesen Worten denen, die die Taufe gläubig annehmen?

Sie sollen selig werden: Nämlich aller Wohlthaten seiner Erlösung in Zeit und Ewigkeit genießen. Gesch. 4, 12.

Werden dadurch nicht alle Ungetaufte verdammt?

Nein. Die Ursache der Verdammniß ist der Unglaube. Joh. 3, 18. Wer demnach die Taufe nicht ungläubig verachtet, den wird der Verlust derselben nicht verdammen. Wer aber im Unglauben beharrt, der wird verloren, ob er auch die Taufe empfangen hätte. Gesch. 8, 13. vergl. 20, 21.

Wie lautet die Beschreibung Lutheri von der Kraft der Taufe?

Wasser thut es freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauet, denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe: aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens

und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist.

Woher hat die Taufe ihre Kraft?

1) Nicht von der äußerlichen Abwaschung mit Wasser; 2) sondern von dem Worte Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, d. i. von der Verheißung, welche Gott der Taufe gegeben, und welche er bei einer jeden Taufhandlung nach seiner Treue erfüllet. Eph. 5, 26. 2 Cor. 1, 20.

Was wird an unserer Seite zu Erfahrung dieser Kraft erfordert?

Der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauet. Gesch. 8, 37. Denn alle Verheißungen Gottes in Christo müssen von uns im Glauben angenommen werden, wenn sie uns zu gute kommen sollen. Ebr. 4, 2.

Würde die Taufe wohl an sich Kraft haben, wenn sie nicht das Wort Gottes für sich hätte?

Nein! Sie würde ein schlecht Wasser, und keine Taufe seyn, sie würde alsdann gar keine Kraft für unsere Seelen haben. Matth. 15, 9.

Was können wir aber nun von ihrer Kraft behaupten, da sie mit Gottes Wort verbunden ist?

Sie ist: 1) ein gnadenreich Wasser des Lebens: dadurch wir Sünder zur Gottseligkeit und Tugend verpflichtet werden; 2) und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist: dadurch wir vom heiligen Geist wiedergeboren, d. h. zum Guten tüchtig werden.

Aus welchen Worten der heiligen Schrift ist diese Kraft der Taufe zu erweisen?

Sanct Paulus saget zum Titum am dritten Capitel:

(Gott macht uns selig) durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum unsern Heiland; auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung; das ist gewißlich wahr.

Was wird in diesen Worten von der Kraft der Taufe versichert?

Daß sie ein Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes sey; ein kräftiges Gnadenmittel, dadurch wir wieder geboren und erneuert werden zu einer heiligen Gesinnung.

Woher hat die Taufe nach diesen Worten solche große Kraft?

Gott gießet in derselben den heiligen Geist reichlich über uns aus, durch Jesum Christum unsern Heiland: d. i. er macht uns in der Taufe der allerrheuersten Gnadenwirkungen der heiligen Lehre und des heiligen Sinnes Jesu theilhaftig.

Wie lautet die Beschreibung Lutheri von der Bedeutung der Taufe?

Es bedeutet (das Wassertaufen), daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Heiligkeit vor Gott ewig lebe.

Von welcher Taufart ist hier eigentlich die Rede?

Von der, welche in den Morgenländern gebräuchlich ist, und durchs Untertauchen geschieht.

Was wird durch das Untertauchen in der Taufe abgebildet?

Die Ertdödrung des alten Menschen.

Was ist der alte Mensch?

Unsere verderbte Gemüthsbeschaffenheit, mit ihren bösen Früchten. Eph. 4, 22.

Wie soll der alte Mensch in uns ertödtet werden?

Wir sollen die Neigungen der Sünde, so oft wir dieselben empfinden, von Herzen verabscheuen, und sie aufs ernstlichste unterdrücken. Gal. 5, 24. Col. 3, 5.

Was wird durch das Wiederherauskommen aus dem Wasser in der Taufe abgebildet

Die Erweckung des neuen Menschen.

Was ist der neue Mensch?

Die in uns von Gott gewirkte heilige Gemüthsbeschaffenheit. Eph. 4, 24.

Wie soll der neue Mensch in uns erweckt werden?

Wir sollen der Lehre Jesu täglich immer folgsamer werden, und in der Ausübung des Guten allen Ernst beweisen. Gal. 5, 25. Phil. 3, 12. 2 Petr. 1, 5. 12.

Aus welchen Worten der heiligen Schrift ist diese Bedeutung der Taufe zu erweisen?

Sanct Paulus zum Römern am sechsten spricht:

Wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod: auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des

Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Welches ist der Zweck dieser Worte?

Die Gläubigen zu erinnern, daß sie durch die Taufe in die Gemeinschaft des Todes Jesu versetzt worden, Röm. 6, 3., nicht nur die Früchte desselben zu genießen, sondern auch dem Zweck desselben in einem heiligen Leben sich gemäß zu bezeigen.

Wie sollen Gläubige nach diesen Worten die äußere Handlung der Taufe ansehen?

Als eine Abbildung ihrer Gemeinschaft mit dem Tode Jesu. 1) Das Untertauchen unters Wasser soll sie erinnern, daß sie mit Christo durch die Taufe in den Tod begraben sind: d. i. daß sie durch die Taufe das Recht erlangt haben, die Früchte des Todes Jesu sich zuzueignen, als ob sie mit ihm gestorben und begraben wären, Gal. 3, 27. Col. 2, 12.; daß sie aber auch dadurch verpflichtet sind, der Sünde gänzlich und auf immer abzustorben. Röm. 6, 6. 2) Das Wiederherauskommen aus dem Wasser soll sie erinnern, daß sie mit Jesu der Sünde abgestorben, auch wieder mit ihm (ihm zu Ehren) leben sollen, Röm. 6, 5. 8. E. 4, 25.; oder daß sie dadurch verpflichtet sind, daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, zum ewigen Leben, also auch sie in einem neuen Leben wandeln sollen. Röm. 6, 11. Col. 3, 1. 2.

Hat nicht auch das Aufgießen des Wassers in der Taufe eine geistliche Bedeutung?

Ja: Es bedeutet 1) die Mittheilung des heiligen Geistes, oder die versinnlichte Versicherung,

daß der Mensch durch die Annahme der Religion Jesu, den heiligen Geist, eine heilige Gesinnung erlangen könne. Ekt. 3, 6. 2) Wie auch die Reinigung von unsern Sünden. Gesch. 22, 16. Ps. 51, 4.

Das fünfte Hauptstück.

Wovon handelt das fünfte Hauptstück?

Vom Sacrament des Altars, oder heiligen Abendmahl.

Was verstehen wir unter dem Sacrament des Abendmahls?

Den Genuß des gesegneten Brods und Weins, zum Gedächtniß des Todes Jesu, oder seines für uns geopfertn Leibes und Blutes.

Warum heißt es das Abendmahl (oder Nachtmahl)?

Weil es am späten Abend oder zur Nachtzeit eingekehrt ist.

Warum heißt es das heilige Abendmahl?

Weil es das Wohlfeyn unserer Seele zum Zweck hat, und von uns heilig gehalten, d. i. allein zu solchem Zweck gebraucht werden muß.

Warum wird es das Sacrament des Altars genannt?

Weil es bei Altären oder Tischen, die zum Gottesdienst bestimmt sind, gehalten wird. 1 Cor. 10, 21.

Warum heißt es die Kommunion?

Weil es die Christen gemeinschaftlich genießen.

Wie viel Stücke sind von dem Abendmahl nach dem Inhalt des Catechismus zu merken?

Vier Stücke: 1) Die Beschaffenheit des Abendmahls. 2) Der Nutzen des Abendmahls. 3) Die Kraft des Abendmahls. 4) Der würdige Genuß des Abendmahls.

Wie lautet die Beschreibung Lutheri von der Beschaffenheit des Abendmahls?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brod und Wein uns Christen zu essen und zu trinken, von Christi selbst eingesetzt.

Wofür sollen wir das Abendmahl nicht halten?

Wir sollen es nicht für eine gemeine Mahlzeit ansehen, auch nicht für eine bloße Ceremonie, die nur des Wohlstandes wegen in der Christlichen Kirche beobachtet werde. 1 Cor. 11, 29. vergl. B. 20. 21.

Wofür haben wir es denn mit Recht anzusehn?

Für ein Sacrament, das von Christo selbst eingesetzt ist, und dadurch er uns seines für uns geopfertten Leibes und Blutes zu gedenken gebietet. 1 Cor. 10, 16.

Aus welchen Worten der Schrift kann die göttliche Stiftung des heiligen Abendmahls erwiesen werden?

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und Sanct Paulus: Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und

brach, und gab es seinen Jüngern und sprach: nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihnen den und sprach: nehmet hin, und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Wer hat nach diesen Worten das Abendmahl eingesetzt?
Unser Herr Jesus Christus. 1 Cor. 11, 23.

Wenn hat er es eingesetzt?

In der Nacht, da er verrathen ward; nach Genießung des Osterlammes, welches dadurch aufgehoben ist. Luc. 22, 20. Ebr. 8, 13. 1 Cor. 5, 7.

Für wen hat er es eingesetzt?

Für alle seine Jünger, zu allen Zeiten. 1 Cor. 11, 23. 26. Doch sollen keine andere hinzu gelassen werden, als die im Stande sind, sich zu prüfen. 1 Cor. 11, 18.

Wie soll nach der Einsetzung Christi das Abendmahl gehalten werden?

1) Es soll gesegnet Brod und Wein (das vom gemeinen Gebrauch abge sondert und mit Gebet zum Abendmahlsgebrauch geheiligt worden) gegessen und getrunken werden. 2) Dies Essen und Trinken soll geschehen zum Gedächtniß des Todes Jesu.

(Welches aber keine leere Betrachtung seyn darf, sondern bußfertig, gläubig und dankbarlich geschehen, und mit der Aufopferung unser selbst an unsern Heiland und Erneuerung unseres Taufbundes verbunden seyn muß. 2 Cor. 5, 15. 1 Cor. 11, 26.)

Wie lautet die Beschreibung Lutheri von dem Nutzen des Abendmahls?

Das zeigen uns diese Worte an: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden: nehmlich daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Woraus können wir den Nutzen des Abendmahls erkennen?

Aus den Einsetzungsworten desselben, in welchen der Heiland von dem Opfer seines Leibes und Blutes versichert: es sey für uns gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

Was haben wir von diesen Worten vom Abendmahl für Nutzen?

Daß wir, durch den gläubigen Genuß desselben, Antheil erlangen an allen Wohlthaten, welche uns Christus durch seinen Opfertod erworben hat. Hieher gehört vornemlich die Vergebung der Sünden, mit welcher Leben und Seligkeit unzertrennlich verbunden sind. Joh. 6, 53, 56.

Wie lautet die Beschreibung Lutheri von der Kraft des Abendmahls?

Essen und Trinken thut es freilich

nicht, sondern die Worte, so da stehen:
Für euch gegeben und vergossen zur
Vergebung der Sünden. Welche Wor-
te sind neben dem leiblichen Essen und
Trinken als das Hauptstück im Sa-
crament: Und wer denselben Worten
glaubet, der hat was sie sagen, und
wie sie lauten, nemlich Vergebung der
Sünden.

Woher hat das Abendmahl seine Kraft?

1) Nicht von dem äußerlichen Essen und Trinken.

2) Sondern von den Worten der Verheißung:
Das ist mein Blut für euch vergossen zur Vergebung
der Sünden; welche der Herr bei einer jeden Abend-
mahls-handlung nach seiner Treue erfüllet.

(Wir haben demnach diese Worte, neben dem leib-
lichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im
Sacrament anzusehen, und beim Genuß des Abend-
mahls unser ganzes Vertrauen darauf zu gründen.)

Wer erfährt diese Kraft im Abendmahl?

Wer denselben Worten glaubet, der hat was
sie sagen, und wie sie lauten, nemlich Vergebung
der Sünden.

Wie lautet die Beschreibung Lutheri von dem würdigen
Genuß des Abendmahls?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist
wohl eine feine äußerliche Zucht: Aber
der ist recht würdig und wohl geschickt,
der den Glauben hat an diese Worte:
Für euch gegeben und vergossen zur
Vergebung der Sünden. Wer aber

diesen Worten nicht gläubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt: Denn das Wort für euch erfordert eitel gläubige Herzen.

Was ist vom Fasten und leiblicher Zubereitung zum Abendmahl zu halten?

Es ist wohl eine feine äußerliche Zucht. Dergleichen Handlungen sind löblich, insofern wir das durch unsere Ehrerbietung gegen das Sacrament bezeigen; sie können auch in der rechten Ordnung zur Beförderung der Andacht dienen: Aber zum würdigen Genuß des Abendmahls sind alle äußerliche Zubereitungen nicht hinlänglich. Luc. 17, 21.

Welcher Genuß des Abendmahls kann denn ein würdiger Genuß genannt werden?

Wenn man es also genießet, wie es die Würde des Sacraments erfordert: wenn man wohlgeschickt, d. i. in seinem Herzen recht zubereitet ist, das heilige Abendmahl zum ehrenvollen Gedächtniß des Stifters, und zur Erreichung seiner Absicht an sich selbst zu feiern. Matth. 5, 6. 1 Cor. 11, 28.

Wer genießet demnach das Abendmahl würdiglich?

Wer den Glauben hat an diese Worte: für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden: d. i. wer in wehmüthiger Erkenntniß seines Sündenelends nach der Vergebung seiner Sünden ein sehnliches Verlangen hat, und die Verheißung das von im Abendmahl mit herzlichem Vertrauen annimmt. Jes. 57, 15. Joh. 6, 35.

Wer hingegen genießet das Abendmahl auf eine unwürdige Weise?

Wer nicht gläubet oder zweifelt: d. i. wer im

Unbußfertigkeit nach dem Genuß desselben kein wahres Verlangen hat, und den Worten der Verheißung nicht von Herzen trauet; sondern aus bloßer Gewohnheit, oder aus Verdienstlichkeit, Scheinheiligkeit und andern falschen und bösen Absichten zum Abendmahl kommt. Ps. 81, 11. 12. Ebr. 4, 2. Jer. 7, 8. 10.

Warum wird zum würdigen Genuß des Abendmahls von unserer Seite der Glaube erfordert?

Das Wort: für euch, erfordert eitel gläubige Herzen. Wir haben keine eigene Würdigkeit vor Gott zu bringen. Der Glaube allein giebt uns das Recht, die Früchte zu genießen, welche uns Jesus durch das Opfer seines Leibes und Blutes erworben hat. Ps. 143, 2. Röm. 4, 5. (Die daher im Unglauben zum Abendmahl gehen, haben davon keinen Nutzen, sondern versündigen sich an demselben, und laden dadurch ein schweres Gericht auf sich. 1 Cor. 11, 27. 29.)

Anhang zum Catechismus.

Die Fragstücke Lutheri.

Für wen sind diese Fragstücke abgefaßt?

Für die, so zum Abendmahl gehen wollen, damit sie sich selbst prüfen lernen, und zum würdigen Genuß des Sacraments erwecket werden.

Wovon handeln sie?

1) Von der Buße. 2) Vom Glauben. 3) Vom heiligen Abendmahl.

I. Von der Buße.

1. Glaubest du, daß du ein Sünder seyst?

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weißt du das?

Aus den heiligen zehn Geboten, die habe ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe. 1. Buch Mos. 39, 9.

4. Was hast du denn mit deinen Sünden bei Gott verdient?

Daß mir Gott seine Wohlthaten entziehe, daß ich schon hier auf der Erde, und in dem Leben der Ewigkeit, der Glückseligkeit verlustig gehe, welche die Belohnung der Tugend ist.

II. Vom Glauben.

5. Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es

6. Was tröstest du dich denn?

Meines lieben Herrn Jesu Christi.

7. Wer ist Christus?

Seiner Geburt nach, wahrer Mensch, seinem Berufe nach, als Erlöser der Menschheit, der Sohn Gottes.

8. Sind denn viel Götter?

Nein, es ist nur ein Gott.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Kreuz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

III. Vom heiligen Abendmahl.

10. Wie lauten die Worte?

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brach, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

11. Was sollen wir thun, wenn wir das Brod essen, und den Wein trinken, und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen, und gedenken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

12. Warum sollen wir seines Todes gedenken, und denselben verkündigen?

1) Um uns dadurch zur dankbaren Liebe gegen unseren Erlöser, und durch diese, zu desto williger und thätigerer Befolgung seiner Vorschriften zu erwecken. 2) Um einen desto größeren Abscheu gegen die Sünde in uns zu erregen, welche Jesum ein so großes Opfer gekostet hat. 3) Um uns damit zu trösten, daß Gott unser versöhnter und nachsichtsvoller Vater sei, da Jesus dieser seiner Versicherung Wahrhaftigkeit mit seinem Tode bestätigt hat.

13. Was hat ihn denn bewegt, für eine Sünde zu sterben und genug zu thun?

Die große Liebe zu seinem Vater, zu mir, und zu andern Sündern, wie geschrieben steht. Joh.

14. Röm. 4. Gal. 1. Eph. 5.

14. Endlich aber, warum willst du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünde willen aus großer Liebe gestorben sey, wie gesagt, und darnach von ihm auch lerne, Gott und meinen Nächsten lieben.

15. Warum soll denn ein Christ das heilige Abendmahl oft und gerne feiern?

Damit er, durch die öftere Erinnerung an die Liebe, die uns Gott durch Christum erzeiget, und an die Liebe Christi, der sein Leben für uns gegeben, seine Liebe zu Gott und Jesu, und zu seiner heiligen Religion erwärme, und dadurch sich zur Ausübung seiner Religionspflichten stärke.

Das Gebetbüchlein.

Zu welchem Zweck ist dieses Gebetbüchlein aufgesetzt?

Zu zeigen, wie ein Hausvater seine Kinder und Gesinde soll lehren, ihr tägliches Gebet verrichten.

Was für Gebete sind darin enthalten?

1) Der Morgensegen, oder das Morgengebet. 2) Der Abendsegen, oder das Abendgebet. 3) Das Benedicite, oder das Gebet vor dem Essen. 4) Das Grätias, oder das Gebet nach dem Essen.

Wie soll das Morgengebet verrichtet werden?

Sobald jemand des Morgens vom Bette aufstehet, soll er mit Andacht sprechen:

Das walte Gott, der Vater, Sohn und heilige Geist, Amen.

Darauf den Glauben, das Vater unser und folgendes Gebet:

Ich danke dir, mein lieber himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn, daß du mich diese Nacht vor allen Schaden und Gefahr behütet hast. Und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe: und wollest mich auch heute diesen Tag behüten, vor Sünden und allem Uebel, daß dir alle mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Wie soll das Abendgebet verrichtet werden?

Wer sich des Abends zur Ruhe legen will, soll zuvor mit Andacht sprechen:

Das walte Gott, der Vater, Sohn und heilige Geist, Amen.

Darauf den Glauben, das Vater Unser und folgendes Gebet:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, unsern Herrn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast. Und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele, und alles

in deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir/
daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.
Wie soll das Gebet vor dem Essen gehalten werden?

Die Kinder und Gesinde sollen, mit gefal-
tenen Händen, züchtig vor den Tisch treten, und
mit Andacht sprechen:

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du
glebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust
deine milde Hand auf, und sättigst alles, was
da lebet mit Wohlgefallen.

Darnach das Vater Unser und folgendes Gebet:

Herr Gott himmlischer Vater, segne uns und
diese deine Gaben, die wir von deiner milden Gü-
te zu uns nehmen, durch Jesum Christum deinen
lieben Sohn, unsern Herrn, Amen.

Wie soll das Gebet nach dem Essen gehalten werden?

Nach dem Essen sollen Kinder und Gesinde glei-
cher Weise züchtig und mit gefalteten Händen vor
den Tisch treten, und mit Andacht sprechen:

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und
seine Güte währet ewiglich: der allem Fleische
Speise giebt, der dem Vieh sein Futter giebt, den
jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust
an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jeman-
des Beinern. Der Herr hat Gefallen an denen, die
ihn fürchten, und die auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser und folgendes Gebet:

Wir danken dir, Herr Gott himmlischer Va-
ter, durch Jesum Christum, unsern Herrn, für
alle deine Gabe und Wohlthat; der du lebest und
regierest in Ewigkeit, Amen.

Die Haustafel.

Was wird durch die Haustafel verstanden?

Eine Sammlung von Sprüchen heiliger Schrift, welche Vorschriften für alle Stände der Christenheit enthalten.

Warum wird diese Sammlung eine Tafel genannt?

Weil ein jeder darin seine Pflichten so deutlich, wie an einer öffentlich aufgehängten Tafel, lesen kann.

Warum heißt sie eine Haustafel?

Weil sie zur häuslichen, oder besondern Erbauung zunächst bestimmt ist.

Wie mancherlei Vorschriften sind in der Haustafel enthalten?

Zweiterlei. 1) Die Vorschriften für die drei Hauptstände der Christenheit: den Lehr-, Wehr- und Nährstand, d. i. für den geistlichen, weltlichen und häuslichen Stand. 2) Vorschriften für die ganze Christenheit.

I. Den Lehrern.

Ein Bischoff soll unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaftig, nicht ein Weinsäufer, nicht beßig, nicht uneheliche Handthierung treiben; sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit; nicht ein Neuling; der ob dem Worte halte, das gewiß ist und lehren kann, auf daß er mächtig sey, zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher.

1 Tim. 3, 2, 6. Tit. 1, 9.

II. Den Zuhörern.

Der Herr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. 1 Cor. 9, 14. vergl. Luc. 10, 7.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Guts dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läset sich nicht spotten. Gal. 6, 6. 7.

Wir bitten euch lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch fürstehen in dem Herrn, und euch ermahnen. Habet sie desto lieber um ihres Werks willen und send friedsam mit ihnen. 1 Thess. 5, 12. 13. vergl. 1 Tim. 5, 17.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Reschenschaft dafür geben sollen. Auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. Ebr. 13, 17.

Welche Vorschriften werden dem weltlichen Stande gegeben?

I. Den Obrigkeiten.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst. Sie ist Gottes Dienerin; eine Rächer

ein zur Strafe über den, der Böses thut. Röm. 13, 1. 2. 4.

(Schaffet Recht dem Armen und den Waisen, und helfet den Elenden und Dürftigen zum Recht. Errettet den Gerungen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt. Ps. 82, 3. 4.)

(Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bei mir wohnen, und habe gern fromme Diener. Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande, daß ich alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des Herrn. Ps. 101, 5. 8.)

II. Den Untertanen.

Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Matth. 22, 21.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derohalben müßet ihr auch Schoß geben, denn es sind Gottes Diener, die solchen Schuß sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. Röm. 13, 5. 6. 7.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue: Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, (insonderheit) für die Könige und alle Obrigkeit; auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heilande. 1 Tim. 2, 1. 2. 3.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung

um des Herrn willen; es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. 1 Petr. 2, 13. 14. vergl. Tit. 3, 1.

Wie mancherlei sind die Vorschriften des häuslichen Standes?

Fünferlei. 1) Die Vorschriften des Ehestandes; 2) des Elternstandes; 3) des herrschaftlichen Standes; 4) der Jugend; 5) des Alters.

Welche Vorschriften sind dem Ehestand gegeben?

I. Den Ehemännern.

Ihr Männer wohnet bei euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeug, seine Ehre, als auch Mit-erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. 1 Petr. 3, 7.

Ihr Männer liebet eure Weiber, gleichwie auch Christus geliebet hat die Gemeinde. Eph. 5, 25. Und seyd nicht bitter gegen sie. Col. 3, 19.

II. Den Eheweibern.

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als dem Herrn. Eph. 5, 22. Wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr. Welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohlthut, und nicht so schüchtern seyd. 1 Petr. 3, 6.

Welche Vorschriften sind dem Elternstand gegeben?

I. Den Eltern.

Ihr Väter reizet eure Kinder nicht zum Zorn, (daß sie nicht scheu werden, Col. 3, 21.); sondern

blehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. Eph. 6, 4.

II. Den Kindern.

Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter. Das ist das erste Gebot, das Verheißung hat; auf daß dir's wohlgehe, und du lange lebest auf Erden. Eph. 6, 1, 3.

Welche Vorschriften sind dem herrschaftlichen Stand gegeben?

I. Den Herrschaften.

(Hausherren und Hausfrauen.)

(Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt. Col. 4, 1.)

Ihr Herren laisset das Dräuen; und wisset, daß euer Herr im Himmel ist; und ist bei ihm kein Ansehn der Person. Eph. 6, 9.

(Du sollst dem Dürftigen und Armen seinen Lohn nicht vorbehalten. 5 Mos. 24, 14.)

II. Den Dienstboten.

(Knechten, Mägden, Tagelöhnern und Arbeitern.)

Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo. Nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi; daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen. Und wisset: was

ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er vom Herrn empfangen, er sey ein Knecht oder ein Freier. Eph. 6, 5, 8.

(Den Knechten [gebeut]: daß sie ihren Herren unterthänig seyn, in allen Dingen zu gefallen thun, nicht widerbellen, nicht veruntreuen; sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre Gottes unsers Heilandes zieren in allen Stücken. Tit. 2, 9. 10.)

(Welche gläubige Herren haben, sollen dieselbe nicht verachten [mit dem Schein] daß sie Brüder sind; sondern sollen vielmehr dienstbar seyn, dieweil sie gläubig und geliebt und der Wohlthat theilhaftig sind. 1 Tim. 6, 2.)

Welche Vorschriften sind der Jugend insgemein gegeben?

Ihr Jungen seyd den Aeltesten unterthan. Denn Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. 1 Petr. 5, 5.

(Wer sich gern läßt strafen, der wird klug werden; wer aber ungestraft seyn will, der bleibet ein Narr. Spr. 12, 1.)

(Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzu treten, da du wirst sagen, sie gefallen mir nicht. Pred. 12, 1.)

(Verne die Weisheit für deine Seele. Wenn du sie findest, so wirds hernach wohl gehn, und deine Hoffnung wird nicht umsonst seyn. Spr. 24, 14.)

(Jesus nahm zu, an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen. Luc. 2, 52.)

Welche Vorschriften sind dem Alter gegeben?

I. Den alten Männern

(Den alten Männern [gebeut]: daß sie nüchtern seyn, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld. Tit. 2, 2.)

II. Den alten Weibern.

(Den alten Weibern [gebeut]: daß sie sich stellen, wie den Heiligen ziemet, nicht Lasterinnen seyn, nicht Weinsäuferinnen, sondern gute Lehrerinnen; daß sie die jungen Weiber lehren züchtig seyn, ihre Männer lieben, Kinder lieben, sittig seyn, keusch, häuslich, gütig, ihren Männern unterthan; auf daß nicht das Wort Gottes verlästert werde. Tit. 2, 3. 5.)

III. Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf Gott, und bleibet am Gebet und Flehen, Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1 Tim. 5, 5.

Welche Vorschriften sind der ganzen Christenheit gegeben?

Liebe deinen Nächsten als dich selbst. In dem Wort sind alle Gebote verfaßt. Röm. 13, 9. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1 Tim. 2, 1.

(Weiter, lieben Brüder, was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach; so wird der Herr des Friedens mit euch seyn. Phil. 4, 8. 9.)

Ein jeder lerne seine Lektion,
So wird es wohl im Hause stehen.

Zugabe von Beichte und Absolution.

Was heißt Beichten?

Gott seine Sünden bekennen und abbitten.

Wie viel besondere Stücke fasset demnach die Beichte in sich?

Zwei. 1) Ein Bekenntniß der Sünden, sowohl der in uns wohnenden Neigung zum Bösen, als auch der von uns begangenen wirklichen Sünden. Ps. 51, 6. 7. 2) Eine Bitte um Gnade, d. i. um Vergebung der Sünden und um die damit verbundene Kraft zur Besserung des Herzens und des Lebens. Ps. 51, 11. 12.

Welche Gemüthsfassung wird zu einer rechten Beichte erfordert?

1) Wahrhaftige Buße: der Mensch muß sein Sündenelend überzeugend erkennen, schmerzlich bereuen, und den wahrhaftigen Vorsatz haben, der Sünde nicht mehr zu dienen. Ps. 51, 5. Ps. 38, 5. 6. Ps. 32, 2. 2) Lebendiger Glaube: der Mensch muß die Gnade Gottes von Herzen begehren, und sein ganzes Vertrauen auf das Verdienst Christi gründen. Ps. 143, 7. 8. Ps. 51, 16. 1 Joh. 2, 1. 2.

Mit welchen Worten kann die Beichte vorgetragen werden?

Man kann entweder mit eigenen Worten beichten, oder sich dazu der Beichtworte anderer bedienen, wenn nämlich solche mit unserm Zustand übereinkommen. Ps. 51, 3. Luc. 18, 13.

(Da unser geistlicher Zustand nicht immer ebenerlei ist, so würde es dem Zweck der Beichte entgegen seyn, wenn man sich beständig an Ein Beicht-Formular gewöhnen wollte. Sollte jemand in Beichtbüchern nicht finden, was seinen gegenwärtigen Herzenszustand ausdrückte, so könnte er sich dazu einen Spruch aus der heiligen Schrift, oder einen Vers aus dem Gesangbuche wählen.)

Welche Verheißung hat Gott den bußfertigen Beichtenden gegeben?

Er hat ihnen um Christi willen die Vergebung ihrer Sünden zugesagt. 1 Joh. 1, 9. Spr. 28, 13. Ps. 32, 5.

Wie wird die Beichte ihren äußern Umständen nach eingetheilt?

1) In die tägliche Beichte, welche ein jeder Christ daheim in der Stille verrichtet. Matth. 6, 6. 12. 2) Und die Kirchenbeichte, welche mit Zuziehung des Lehrers geschieht.

Wie mancherlei ist die Kirchenbeichte?

Zweierlei: eine allgemeine und besondere.

Was ist die allgemeine Kirchenbeichte?

Da die ganze Gemeine, in öffentlicher Versammlung, durch den Mund ihres Lehrers beichtet.

Welches ist der Zweck derselben?

1) Ueberhaupt soll die allgemeine Demüthigung vor Gott dadurch befördert werden. 2) Insbesondere sollen dadurch Sichere zum Verlangen

nach der Vergebung der Sünden erwecket, Gläubige hingegen gereizet werden, sich der geistlichen Noth aller Mitglieder vor Gott mit inbrünstiger Fürbitte anzunehmen.

Was ist die besondere Kirchenbeichte?

Da ein jeder besonders in Gegenwart des Lehrers beichtet.

Welches ist der Zweck derselben?

1) Der Beichtende soll dadurch zu mehrerer Andacht erwecket werden. 2) Der Lehrer soll dadurch den Seelenzustand seiner Zuhörer kennen lernen, damit er einen jeden nach seinen besonderen Umständen unterrichten, ermahnen und trösten könne. 2 Tim. 4, 2.

Wann ist die Verbindung der Beichte mit dem Sacrament eingeführet worden?

Schon zu Anfang des neuen Testaments. Johannes (der sein Amt nach göttlicher Vorschrift führete, Luc. 3, 2.) ließ diejenigen beichten, welche die Taufe empfangen wollten. Matth. 3, 6. In der Folge, da die Kirche mit vielen unächten Gliedern angefüllt wurde, hatte man nöthig gefunden, die Beichte auch mit dem Abendmahl zu verbinden.

Welches ist der Zweck dieser Verbindung der Beichte mit dem Sacrament?

Die Unbußfertigen von dem Mißbrauch des Sacraments abzuhalten; die Bußfertigen hingegen zum würdigen Gebrauch desselben vorzubereiten. Matth. 3, 7, 8. 1 Cor. 11, 28, 29.

Was wird allhier durch die Absolution verstanden?

Die Versicherung der Vergebung der Sünden, welche den Beichtenden im Namen Gottes ertheilet wird. 2 Sam. 12, 13.

Wem ist das Amt aufgetragen, den Beichtenden die Absolution zu sprechen?

Den Lehrern des Evangelii. Matth. 16, 19.
2 Cor. 5, 18.

Was hat diese Handlung für Kraft?

Weil sie anstatt und auf Befehl Gottes verrichtet wird, so ist die wirkliche Vergebung der Sünden, an Seiten Gottes, damit ungezweifelt verbunden. 2 Cor. 5, 20. Matth. 18, 18.

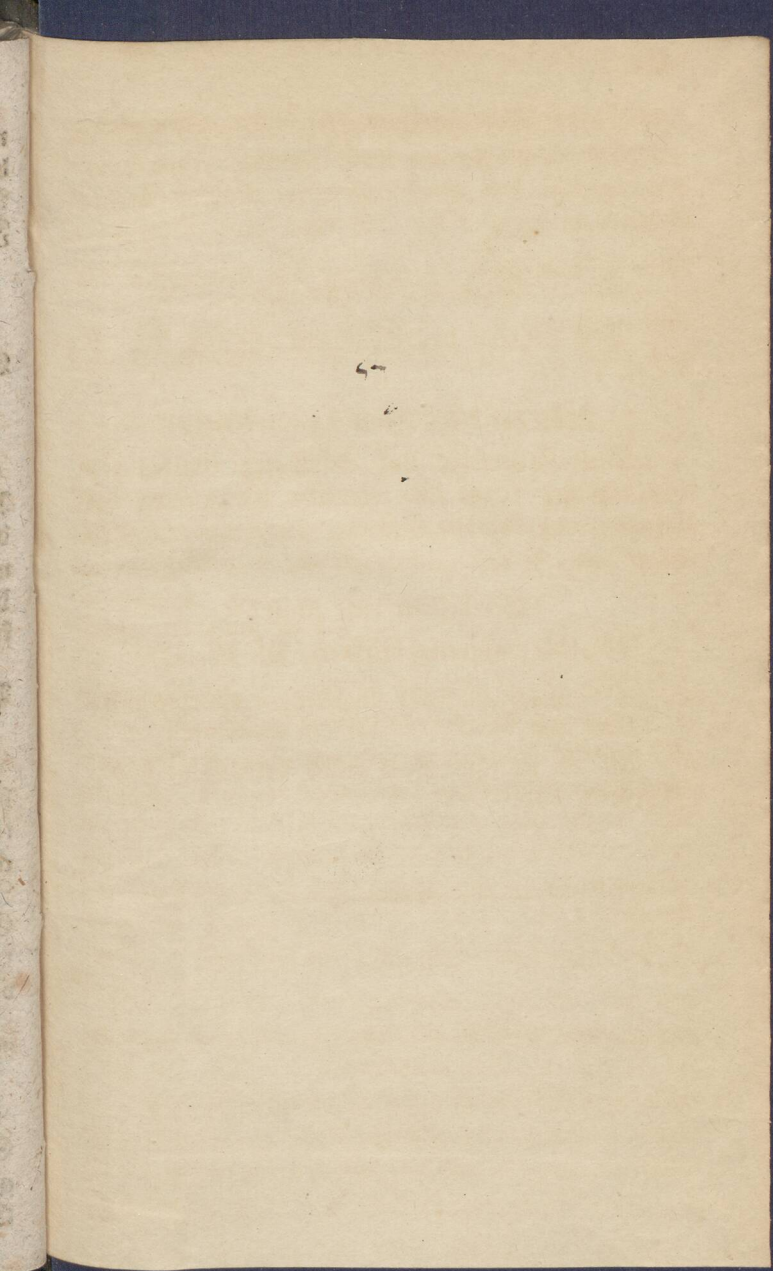
Wer erfährt diese Kraft?

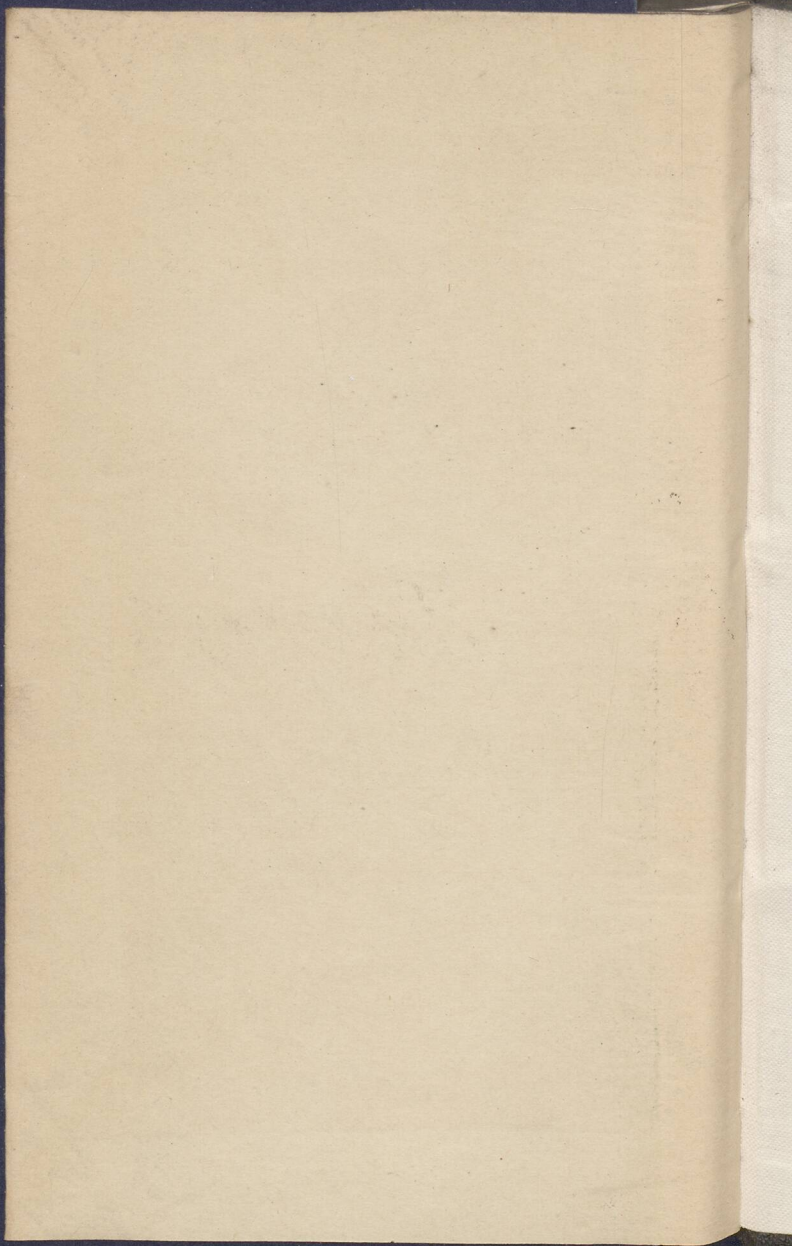
Alle, die bußfertig beichten. Ps. 10, 17.

Wie soll demnach ein jeder Bußfertiger die Absolution aus dem Munde des Lehrers annehmen?

Als ob sie ihm Gott selbst verkündigt hätte.
1 Theff. 2, 13.







Tx-2415^R=

